



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



20
25

J
A
H
R
E
S
B
E
R
I
C
H
T

**FACHGEBIET
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ,
KATASTROPHENHILFE UND
OBJEKTSICHERHEIT**

Bergische Universität
Wuppertal
Fakultät 7
Maschinenbau und Sicherheitstechnik



FACHGEBIET BEVÖLKERUNGSSCHUTZ, KATASTROPHENHILFE UND OBJEKTSICHERHEIT

Foto: ©Bo Tackenberg

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auch im Jahr 2025 blicke ich mit großer Freude und Dankbarkeit auf die Entwicklungen in unserem Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit zurück. Es war ein Jahr voller Dynamik, neuer Impulse und bemerkenswerter Erfolge, das getragen wurde von einem engagierten Team, inspirierenden Kooperationen und einer Forschung, die immer nah an den gesellschaftlichen Herausforderungen arbeitet. Besonders stolz sind wir auf den erfolgreichen Abschluss des Projekts #sosmap, das einen wichtigen Beitrag zur systematischen Analyse und Nutzung sozialer Medien in Krisenlagen leistet. Nahtlos an diese Ergebnisse schließt unser neues, vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördertes Projekt PSync an: Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz e.V. setzen wir uns hierbei das Ziel, die Vernetzung

der Akteur*innen in der psychosozialen Notfallvorsorge entscheidend zu stärken. Darüber hinaus waren wir mit dem Antrag für das Forschungsvorhaben PreKRIS erfolgreich. Das ebenfalls vom BMFTR geförderte und vom DLR Institut für den Schutz terrestrischer Infrastrukturen koordinierte Projekt startet im März 2026 und untersucht kaskadierende Störungen in der Krisenlogistik. Unser wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt dabei auf den interorganisationalen Anforderungen und Schnittstellen. Für aktuelle Einblicke in diese und alle weiteren laufenden Projekte laden wir Sie herzlich ein, unserem LinkedIn-Kanal zu folgen! Unsere Stärke bleibt weiterhin die gelebte Interdisziplinarität, die wir in diesem Jahr durch neue Kolleg*innen weiter ausbauen konnten. Mit Timm Wielgosch (Absolvent der Sicherheitstechnik), Muhammed Enes Bodur (Rettungsingenieurwesen),

Carolin Winter (Betriebswirtschaftslehre/Consumer Science) und Philip Klein (Soziologie) gewinnen wir vielfältige Perspektiven, die unsere Forschung bereichern und den Blick über disziplinäre Grenzen hinaus stärken. Gleichzeitig hieß es Abschied nehmen von Yannic Schulte, einem langjährigen und sehr geschätzten Teammitglied. In der Forschungsgruppe „Management und Organisation in der Gefahrenabwehr“ hat er durch seine Arbeit maßgebliche Akzente gesetzt und die Entwicklung des Bereichs entscheidend mitgestaltet. Mein Dank gilt dem gesamten Team für seinen großartigen Einsatz, unseren Partner*innen für die vertrauensvolle und spannende Zusammenarbeit und Ihnen allen für Ihr anhaltendes Interesse. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts 2025.

Herzliche Grüße
Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

INHALT

Foto: ©Bo Tackenberg

FORSCHUNG

Foto: ©Bo Tackenberg

- 3 FORSCHUNG**
 - Forschungsgruppen
 - Weitere Forschungsaktivitäten
 - Veranstaltungen und Vorträge
 - Wissenschaftstransfer

- 15 MITARBEITER*INNEN**
 - Neue Mitarbeiter*innen
 - Ehemalige Mitarbeiter*innen
 - Dissertationen

- 22 EINBLICKE IN DIE LEHRE**
 - Lehrveranstaltungen des Fachgebiets
 - Lehrveranstaltungen außerhalb des Fachgebiets

- 26 FORSCHUNGSPROJEKTE**
 - Forschungsprojekte im Überblick
 - Forschungsprojekte

- 49 VERÖFFENTLICHUNGEN DES FACHGEBIETS**

- 51 VORTRÄGE DES FACHGEBIETS**

- 54 MEDIENSPIEGEL DES FACHGEBIETS**

- 56 DAS TEAM**

FORSCHUNGSGRUPPEN

ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHGEBIETS

Die wissenschaftliche Arbeit des Fachgebiets erfolgt grundsätzlich in drei Forschungsgruppen, von denen gegenwärtig jedoch nur zwei besetzt sind. Die beiden Forschungsgruppen haben im Jahr 2025 auf unterschiedliche Weise einen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt und zum Transfer von Forschungsergebnissen geleistet. Im Folgenden stellen sich die Forschungsgruppen mit ihren je eigenen Profilen vor. Der Fokus liegt dabei auf den Meilensteinen, die in den jeweiligen Projekten und der wissenschaftlichen Arbeit erreicht werden konnten.



**MANAGEMENT UND ORGANISATION
IN DER GEFAHRENABWEHR**



RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN

Forschungsgruppenleitung: Dr.-Ing. Sylvia Bach

DIE FORSCHUNGSGRUPPE RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN WIDMET SICH DER STÄRKUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT VON KRITIS IN UNTERSCHIEDLICHEN KONTEXTEN.

Neben der Analyse von Abhängigkeiten und Kaskadeneffekten zwischen vor allem kommunalen Organisationen standen im Jahr 2025 besonders die Optimierung von Kommunikations- und Führungsprozessen in Krisenstäben und die besondere Rolle kommunaler Verwaltungen, die zugleich kritische Infrastruktur und zentrale Akteurin des Krisenmanagements und bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit der Bevölkerung sind im Fokus. Unsere beiden BMFTR-geförderten Projekte KRISENFIT und ReVerSy feierten in diesem Jahr ihren ersten Geburtstag! Beide Konsortien kamen zu erfolgreichen Treffen bei uns am Fachgebiet zu-

sammen, bei denen zentrale Zwischenergebnisse präsentiert und die weitere Forschungsagenda geschärft wurden. Inhaltlich beschäftigte uns zudem der Entwurf des KRITIS-Dachgesetzes, dessen Implikationen wir wissenschaftlich aufzubereiten versuchen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit zivil-militärischer Zusammenarbeit (ZMZ) bleibt ein zentraler Bestandteil der Forschungsgruppe und gewinnt vor dem Hintergrund sicherheitspolitischer Entwicklungen weiter an Relevanz. Nicht zuletzt durch unsere interdisziplinäre Ausrichtung können wir auch in diesem Jahr fundierte, praxisorientierte Erkenntnisse und Handlungsempfehlun-

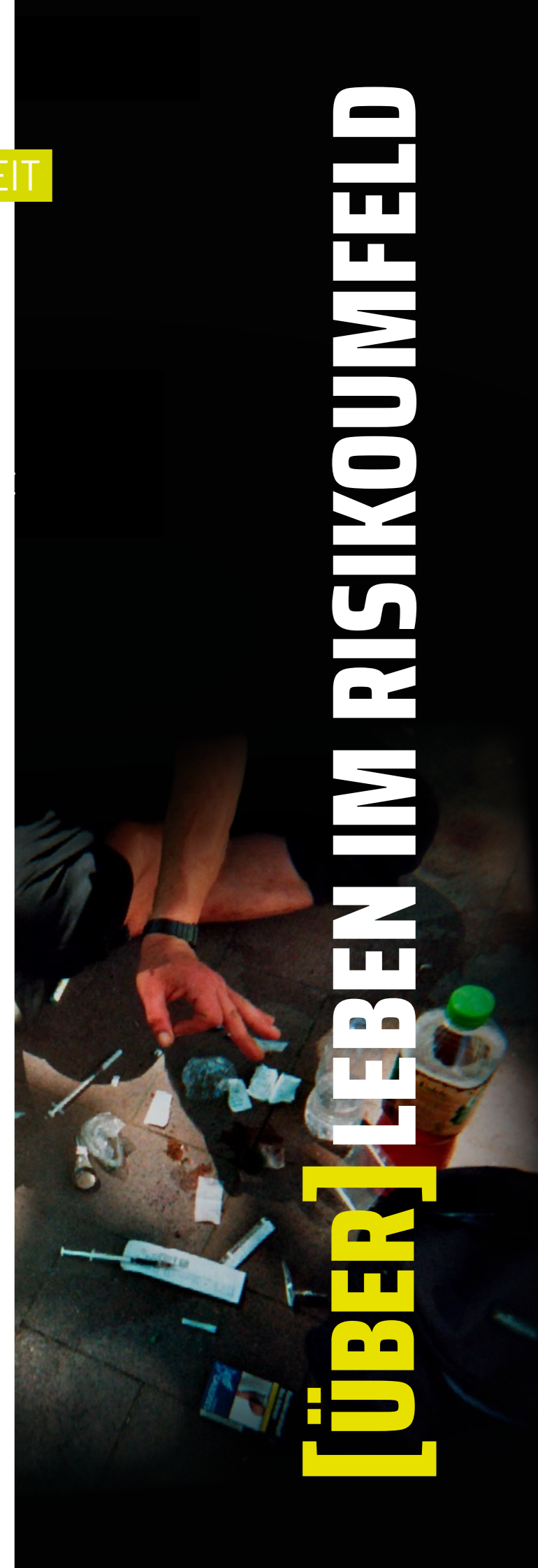
gen für die verschiedenen Akteur*innen des Krisenmanagements bereitstellen. Im März 2026 wird mit PreKris ein weiteres vom BMFTR gefördertes Projekt starten. Ziel ist es, ein umfassendes, sektorübergreifendes Verständnis von Prozessen der Notfalllogistik zu gewinnen und ein Software-Tool für die hier tätigen Akteur*innen zu entwickeln, das Maßnahmen zur Resilienzsteigerung identifizieren und evaluieren kann. Auf die Zusammenarbeit mit dem Konsortium freuen wir uns sehr!

RÄUMLICHE KONTEXTE VON RISIKO UND SICHERHEIT

Forschungsgruppenleitung: Dr. Tim Lukas

DIE FORSCHUNGSGRUPPE RÄUMLICHE KONTEXTE VON RISIKO UND SICHERHEIT BEFASST SICH MIT RAUMBEZOGENEN FRAGEN DER WAHRNEHMUNG UND GEWÄHRLEISTUNG VON SICHERHEIT IN URBANEN RÄUMEN.

Im Jahr 2025 konnte unser Forschungsgruppenleiter Dr. Tim Lukas seine Perspektive auf das Themenfeld Urbane Sicherheit im Dossier Innere Sicherheit der Bundeszentrale für politische Bildung darlegen. Eingeflossen sind dabei auch zahlreiche Erkenntnisse der in der Arbeitsgruppe durchgeführten Forschungsprojekte zur Sicherheit in der Stadt. Mit dem BAMF-Projekt DIALOGisch widmen wir uns derzeit dem gesellschaftlich relevanten Thema der Gewalt gegen Frauen. Zusammen mit dem Polizeipräsidium Düsseldorf und zivilgesellschaftlichen Partner*innen entwickeln wir ein „Kultur- und religionssensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei.“ Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des BAMF-Projekts „Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft (BAMF)“ wurden in einer Handreichung zusammengefasst, die im Jahr 2026 zum 31. Deutschen Präventionstag in Hannover veröffentlicht wird. Damit soll die eigenständige Umsetzung des Düsseldorfer Pilotprogramms in anderen Städten angeleitet werden. Das BBK-Projekt #sosmap bog mit einem fulminanten Planspiel-Workshop zur Integration psychosozialer Lagebilder auf die Zielgerade ein. Ein Teil der vielfältigen Projektergebnisse lässt sich bereits in der erfolgreichen Dissertationsschrift von Dr.-Ing. Francesca Müller nachlesen. Die aus Eigenmitteln finanzierte Autofotografie der offenen Drogenszene am Kölner Neumarkt war als Wanderausstellung in vielen Städten Nordrhein-Westfalens zu sehen. Ohnehin standen im Jahr 2025 erneut zahlreiche Verwertungs- und Transferaktivitäten auf dem Programm. Davon künden zahlreiche Veröffentlichungen, Vorträge und Presseberichte, die im Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Arbeiten der Forschungsgruppe entstanden sind.



[ÜBER] LEBEN IM RISIKOUMLIEGE

ERFOLGREICHE EINWERBUNG VON GELDERN FÜR DEN AUFBAU EINES INTERNATIONALEN NETZWERKES

Die mittlerweile seit zwei Jahren bestehende, bisher „lose“ Kooperation mit Wissenschaftler*innen der Mid-Sweden University (MIUN) in Östersund kann seit diesem Jahr auf ein besseres Fundament bauen. Der Riksbanks Jubiläumsfond, eine unabhängige Stiftung mit dem Ziel der Förderung von sozial- und politikwissenschaftlicher Forschung, wird für die Dauer von drei Jahren mehrere Treffen zwischen den beteiligten Wissenschaftler*innen mög-

lich machen, sowohl in Wuppertal, als auch in Östersund. Im Jahr 2027 ist eine Mini-Konferenz bzw. ein Workshop geplant, zu dem auch weitere internationale Forschende eingeladen werden sollen. Im Januar 2026 findet ein erstes offizielles Präsenztreffen in Östersund statt, zu dem Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Dr.-Ing. Sylvia Bach, Jacqueline Oppers und Niklas Frings reisen werden. Inhaltliches Ziel der Kooperation ist es, ein übergreifendes, umfassen-

des Verständnis der Probleme, die bei der Bewältigung von sogenannten Turbulenzen (turbulence, auch wicked problems, Polykrise) während grenzüberschreitender Krisen auf subnationaler Ebene auftreten zu gewinnen. Dr. Gertrud Alirani, senior lecturer an der MIUN, hat den Oktober als Gastwissenschaftlerin bei uns am Fachgebiet verbracht. Es war ein toller Austausch und wir freuen uns sehr auf die zukünftigen Entwicklungen.



WORKSHOP „STABSARBEIT: VON DER SCHNITTSTELLE BIS ZUR NAHTSTELLE“

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Stabsarbeit steht seit 2016 im Fokus der regelmäßigen Workshopreihe, die seit 2023 durch die Arbeitsgruppe Stabsarbeit des Vereins Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V. koordiniert wird. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch ein interdisziplinäres Team bestehend aus Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Prof. Dr. Dominic GIBler, Prof. Dr. Gesine Hofinger sowie Chris Hörnberger.

Die AG verfolgt das Ziel, eine Brücke zwischen aktueller Forschung und der operativen Praxis zu schlagen, um Akteur*innen aus dem Bereich der Führungsunterstützung zu vernetzen und moderne Lösungsansätze für die Stabsarbeit zu diskutieren. Im Jahr 2025 fand der Workshop am 29.-30. September 2025 in Leipzig statt und bot erneut eine gute Plattform für den fachlichen Austausch. Das Programm war geprägt von einem breiten Spektrum an Themen, die von der strategischen Ausrichtung der Stabsarbeit bis hin zu technologischen Neuerungen reichten. Neben Impulsvorträgen und Diskussionsrunden standen praxisorientierte Formate im Vordergrund, die den Teilnehmenden Raum gaben, aktuelle Herausforderungen der Krisenbewältigung gemeinsam zu reflektieren. Inhaltlich war das Fachgebiet mit Vorträgen zu den Themen Lage- und Informationsmanagement in Stäben und zur Dashboard-Visualisierung des psychosozialen Lagebilds im digitalen Raum vertreten, die auf den Master-Abschlussarbeiten von Timm Wielgosch und Marvin Kubitz basierten. Darüber hinaus organisierte das Forschungsprojekt ReVerSy unter Beteiligung des BuK-Projektteams einen Workshop, in dem die Resilienz von Verwaltungstäben hinsichtlich Szenarien, Anforderungen und organisationale Einbettung beleuchtet wurde. Der partizipative Ansatz ermöglichte eine wertvolle Rückkoppelung zwischen Forschung und Praxis und lieferte so wichtige Impulse für die weitere Projektarbeit. Weitere Informationen zu den Aktivi-

täten der Arbeitsgruppe Stabsarbeit sowie Hinweise auf kommende Ver-

anstaltungen finden Sie unter <https://plattform-ev.de/stabsarbeit/>.



AUSTAUSCH MIT DEM FZ RISK DER UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

Am 9. Oktober besuchten Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Dr. Tim Lukas und Dr.-Ing. Sylvia Bach das Forschungszentrum RISK der Universität der Bundeswehr München. Im Mittelpunkt des Treffens stand der wissenschaftliche Austausch zu unseren jeweiligen Forschungsschwerpunkten im Bereich Risiko- und Krisenmanagement, urbane Sicherheit, Bevölkerungsschutz und Resilienzforschung. In konstruktiven Gesprächen wurden zahlreiche Anknüpfungspunkte für zukünftige Kooperationen identifiziert: von der Forschung zu gesellschaftlicher Resilienz über die Rolle kritischer Infrastrukturen bis hin zu innovativen Ansätzen der Lagebild-erstellung und Krisenkommunikation. Die gemeinsame Diskussion zeigte deutlich, wie fruchtbar der interdisziplinäre Blick auf Risiken und Sicherheits-

herausforderungen ist und welches Potenzial in einer Zusammenarbeit liegen kann. Wir freuen uns sehr, dass wir im Anschluss an den Besuch als assoziierte Mitglieder in das Forschungs-

zentrum RISK aufgenommen wurden. Diese Verbindung schafft eine starke Grundlage für den zukünftigen gemeinsamen Austausch und mögliche Kooperationen zwischen unseren Forschungsteams.



PODIUMSDISKUSSION ZU POLIZEIGEWALT UND GEWALT GEGEN DIE POLIZEI

Im kreativen Ambiente der Wuppertaler Kunsthalle Barmen moderierte Dr. Tim Lukas am 2. Juni eine Podiumsdiskussion zum Themenkomplex Polizeigewalt/ Gewalt gegen die Polizei. Eingeladen waren die Polizeiwissenschaftlerin Dr. Svenja Keitzel, Dr. Jochen Wittenberg

von der Deutschen Hochschule der Polizei und Andre Niewöhner vom Präventionsnetzwerk #sicherimDienst. Nach einem anregenden Input zu Ergebnissen der MEGAVO-Studie ging es in die Diskussion, in der sich zeigte: Es braucht eine stärkere Reflexion

von Gewalterfahrungen und Gewaltanwendung, weitere vertrauensbildende Maßnahmen und unabhängige wissenschaftliche Forschung. Die Veranstaltung wurde begleitet von Protesten gegen Polizeigewalt.



FACHTAGUNG DES LANDESPRÄVENTIONS-RATS NRW

Die wachsende Verbreitung von Crack und synthetischen Opioiden in den offenen Drogenszenen Nordrhein-Westfalens bildete den Ausgangspunkt einer Fachtagung des Landespräventionsrats (LPR NRW). Am 12. September trafen sich rund 100 Vertreter*innen von Kommunen und Polizei sowie Fachleute aus der Drogen- und Wohnungslosenhilfe

im Kongresszentrum Dortmund. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des LPR NRW unterstützte Dr. Tim Lukas Geschäftsführer Julian Pritsch bei der inhaltlichen Vorbereitung der Veranstaltung und bot zusammen mit Anna Rau vom Deutsch-Europäischen Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) einen Workshop zu Aspekten der ur-

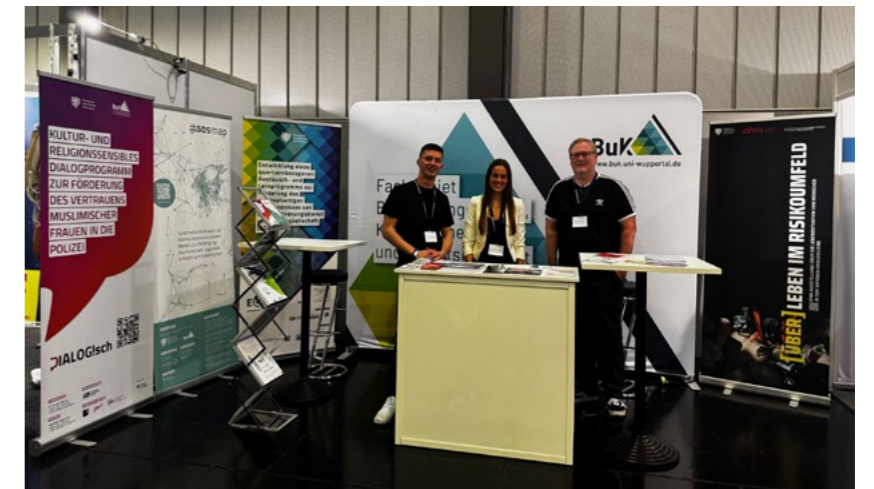
banen Toleranz und ihrer Grenzen an. Mit dabei waren auch Prof. Dr. Daniel Deimel (Technische Hochschule Nürnberg), Florian Meyer und Joel Belmont (Stadt Zürich), Julia von Lindern und Dr. Kai Hauprich (Bundesverband Housing First) sowie der Kölner Polizeipräsident Johannes Hermanns.

DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG IN AUGSBURG

Am 23. und 24. Juni fand in Augsburg der 30. Deutsche Präventionstag (DPT) statt. Nach den positiven Erfahrungen des Vorjahres war das Fachgebiet erneut mit einem eigenen Infostand vertreten. Darüber hinaus waren Kolleg*innen des Fachgebiets auch in weiteren Formaten präsent. Dr. Tim Lukas und Jacqueline Oppers stellten Ergebnisse des Projekts EQAL vor, das durch die Landeshauptstadt Düsseldorf auch an einem eigenen Stand präsentiert wurde. In Vertretung für Dr.-Ing. Francesca Müller präsentierten Jacqueline Oppers und Timm Wielgosch Ergebnisse des Projekts #sosmap. Am zweiten Veranstaltungstag fand auch das Beiratstreffen des EU-Projekts CO-SE-

CUR statt, bei dem Dr. Tim Lukas seine Perspektive einbringen konnte. Der DPT

war einmal mehr ein gelungenes Stell-diehin aus Wissenschaft und Praxis.



FORTBILDUNGEN ZUR STÄDTEBAULICHEN KRIMINALPRÄVENTION

Forschung lebt vom Austausch. Deshalb ist es im Fachgebiet fester Bestandteil der Arbeit, wissenschaftliche Erkenntnisse über die akademische Lehre hinaus in Fort- und Weiterbildungen praxisnah zu vermitteln. Dr. Tim Lukas war hierfür am 20. März in der Akademie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, um dort eine Fortbildung zum Themenkomplex „Sicherheit im öffentlichen Raum“ zu geben. Gemeinsam mit Jan Schumacher (Polizeipräsidium Bonn) und Christian Weicht (Brandenburgische-Technische Universität Cottbus-Senftenberg) ging es um die Säulen der städtebaulichen Kriminalprävention, welche die teilnehmenden

Architekt*innen und Planer*innen an konkreten Raumbeispielen und mittels

Crime Mapping Markern spielerisch in die Anwendung bringen konnten.



Am 21. März ging es zunächst nach Neuss zum Bildungszentrum des Landesamts für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW). In der Weiterbildungsveranstaltung „Städtebauliche Kriminalprävention“ referierte Dr. Tim Lukas zu den kritischen Nebenfolgen eines verkürzten Verständnisses von Crime Prevention Through Environmental Design (CPTED), bevor er die Gruppe der Teilnehmenden auf eine Begehung durch das Bahnhofsviertel in die Landeshauptstadt Düsseldorf mitnahm. Vor Ort konnten sich die Teilnehmer*innen ein Bild aktueller baulicher Entwicklungen machen, mit denen die Sicherheitslage im Bahnhofsumfeld verbessert werden soll.



CONRIS LUNCH TALK-REIHE

Am 1. September startete die Reihe „CONRIS Lunch Talk“, in der immer am 1. Montag eines Monats von 12 bis 13 Uhr zunächst ein Input zu einem Thema mit Risiko-, Safety- oder Security-Bezug gegeben wird und im Anschluss Zeit für Diskussionen und Austausch bleibt.

So soll das Netzwerk lebendig bleiben und seine Mitglieder stetig voneinander lernen können. CONRIS ist das „Cooperation Network for Risk, Safety and Security Studies“ in Europa, also ein Zusammenschluss von Universitäten und Hochschulen, die Studiengänge mit

diesen Bezügen anbieten. In der Reihe können Mitglieder oder Externe vortragen und es darf Bezug zur Lehre und zur Forschung oder weiteren aktuellen Themen haben. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei sbach@uni-wuppertal.de.

FACHTAGUNG MULTIPLE KRISEN – REGIONALE ANSÄTZE FÜR EINE RESILIENTE RAUMENTWICKLUNG

Am 18. September fand die Fachtagung der Förderinitiative „Resiliente Regionen“ der Bundesanstalt für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung in Berlin statt. Dr.-Ing. Sylvia Bach trug mit einer Keynote zum Thema „Gemeinsam eine resiliente Zukunft schaffen“ zum Programm bei. Im Mittelpunkt standen die 11 Thesen „Den Bevölkerungsschutz als soziale Frage neu denken“, die Impulse für einen zukunftsorientierten Bevölkerungsschutz in einer sich wandelnden Welt geben.



4. DIGITALE WOCHEN ZUR VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

Veranstaltungssicherheit bleibt weiterhin ein wichtiger Forschungsschwerpunkt des Fachgebiets: vom 17. bis 20. März 2025 fand die vierte Digitale Woche zur Veranstaltungssicherheit statt, die vom Verein zur Förderung der Sicherheit von Großveranstaltungen VFSG e.V. unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich (Vorstandsvor-

sitzender und Leiter der AG Forschung) ausgerichtet wurde. Das Programm startete mit der Verleihung der VFSG Student Awards für Forschungsarbeiten zum Sicherheitsgefühl auf Festivals und behördlichen Entscheidungsprozessen. Die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte lagen unter anderem auf internationalen Perspektiven aus

Österreich, Ansätzen zur Stärkung der kommunalen Resilienz, KI-gestützten Crowd-Management Ansätzen zur Planung von Großveranstaltungen und Awareness-Konzepten für Festivals. Die Veranstaltung unterstrich erneut die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Weitere Informationen: <https://www.vfsg.org/>.

FACHGEBIETSFORTBILDUNG IN BERLIN

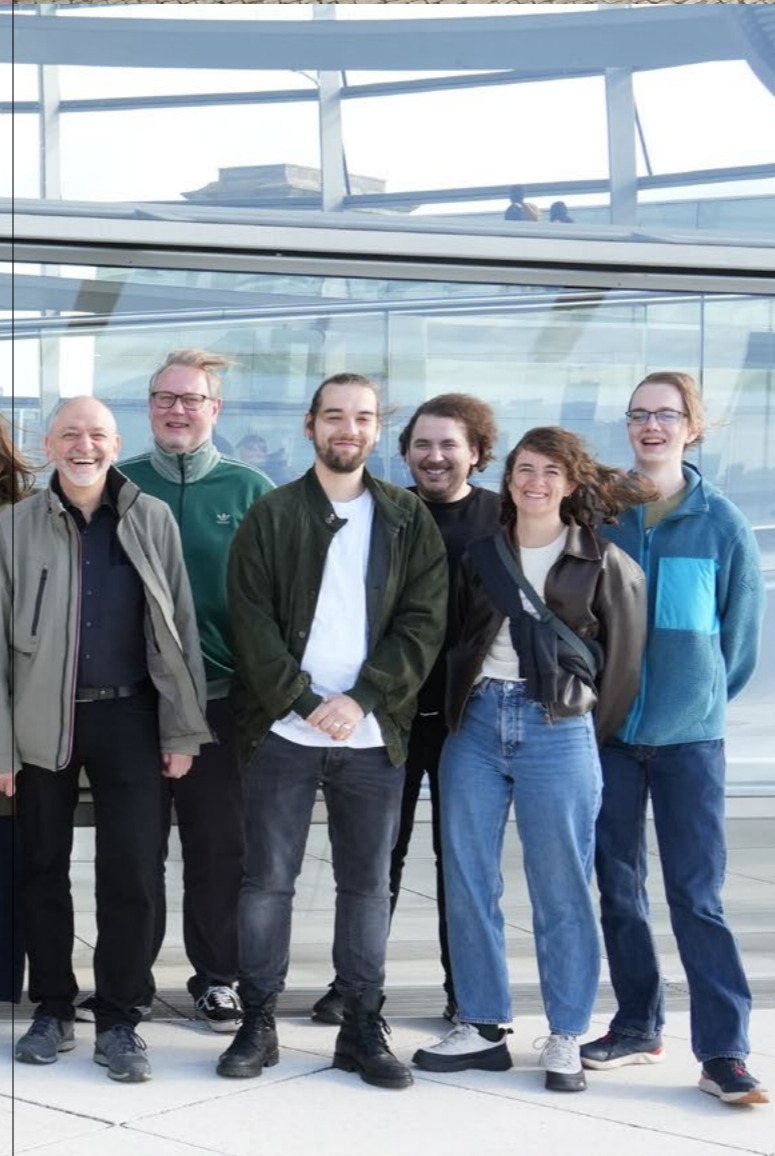
Dieses Jahr ging es für die Fachgebietsexkursion in die Hauptstadt Berlin. Erster Programmpunkt war der Besuch im Future Security Lab, wo wir aktuelle gesellschaftliche und technologische Trends der Sicherheitsforschung erkundeten. Interaktive Exponate und anschauliche Szenarien machten deutlich, wie komplex die Herausforderungen zukünftiger Sicherheitsarchitekturen sind und wie wichtig interdisziplinäre Perspektiven dabei werden. Ein weiteres Highlight war die Führung durch das Olympiastadion. Neben den architektonischen Besonderheiten erhielten wir einen seltenen Blick hinter die Ku-

lissen: von der Sicherheitswache über das Innenleben der Arena bis hin zur Skybox, wo wir spannende Einblicke in Sicherheitskonzepte und Veranstaltungslogistik erhielten. Kontrastreich und beeindruckend war die sozialpolitische Perspektive bei der Tour „Obdachlos auf schicken Straßen“, geleitet von Dieter „Meru“ Bichler. Die Führung machte auf berührende Weise sichtbar, wie unsichtbare Lebensrealitäten mitten in der Hauptstadt existieren und wie Sicherheitsfragen, soziale Teilhabe und städtischer Raum zusammenhängen. Am letzten Tag besuchten wir den Deutschen Bundestag. Im Gespräch mit

Leon Eckert, MdB, konnten wir über aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen diskutieren und zugleich viel über politische Entscheidungswege, Rollenverständnisse und parlamentarische Abläufe lernen. Abgerundet wurde die Fahrt durch gemeinsame Abendessen – indisch und spanisch – die Gelegenheiten boten, sich auch jenseits des Programms auszutauschen. So wurde die Reise nicht nur fachlich wertvoll, sondern auch zu einem echten „Bonding-Event“, das unser in diesem Jahr sehr neues Team nachhaltig gestärkt hat.



VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE



WANDERAUSSTELLUNG „[ÜBER]LEBEN IM RISIKOUMLIEGEND“

In den offenen Drogenszenen der Großstädte breitet sich der Konsum von Crack in problematischer Weise aus. In der Mehrheitsgesellschaft werden derartige Szenetreffpunkte häufig als Angsträume wahrgenommen und mit Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung assoziiert. Mit dem Projekt „[Über]Leben im Risikoumfeld“ haben Prof. Dr. Daniel Deimel (TH Nürnberg) und unser Kollege Dr. Tim Lukas einen Perspektivwechsel ermöglicht, der die Lebenssituation der Menschen in offenen Drogenszenen aus der Perspektive der Konsument*innen zeigt. Aus den

Ergebnissen wurde eine Ausstellung entwickelt, die auf 12 Schautafeln Einblicke in den Alltag der offenen Drogenszene gewährt. Im Jahr 2025 wurde die Ausstellung in der Kultur-Station St. Peter (Köln), der Katholischen Hochschule NRW (Köln), der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (Köln und Duisburg) und dem Haus der Jugend (Wuppertal) gezeigt. Zuletzt war die Ausstellung im Foyer der Bibliothek der Bergischen Universität und in der Technischen Hochschule Nürnberg zu sehen. In Wuppertal fanden die Fotos auch Eingang in die Gruppenausstellung



„Do Worry Be Happy“ in der Kunsthalle Barmen und in die Innenstadtkonferenz Soziales in der CityKirche. Bundesweite Verbreitung fand die Ausstellung über die Zusammenarbeit mit der Deutschen Aidshilfe, die aus den Ausstellungstafeln eine Posterserie erstellte, die zum Gedenktag für die verstorbenen Drogenopfer am 21. Juli bundesweit in knapp 60 Städten gezeigt wurde.



WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE

Neben Peer-Review-Verfahren und Evaluationen von Forschungseinrichtungen sind wissenschaftliche Beiräte ein Instrument der Qualitätssicherung durch interne Selbstkontrolle bzw. durch wissenschaftliche Selbstberatung. Dr. Tim Lukas wurde im Jahr 2025 in den Beirat

des von der Stiftung Mercator geförderten Projekts „Sozialraum Bahnhof“ berufen, das vom Deutschen Caritasverband gemeinsam mit 15 Projektträgern aus dem gesamten Bundesgebiet umgesetzt wird. Ein erstes Treffen des hochkarätig besetzten Gremiums fand

am 12. Oktober im Haus der Deutschen Caritas in Berlin statt. In den Projektgebieten werden innovative Ideen verwirklicht, um die Teilhabe verschiedener Gruppen im Bahnhof und in dessen Umfeld zu stärken und ihr Sicherheitsgefühl zu erhöhen.



MITARBEITER*INNEN

NEUE MITARBEITER:INNEN



MUHAMMED ENES BODUR, M.SC.

Muhammed Enes Bodur ist seit 2023 in der Forschung zu Bevölkerungsschutz und kritischen Infrastrukturen tätig. An der Technischen Hochschule Köln studierte er Rettungsingenieurwesen und arbeitete in den Projekten NOWATER, Co-Site und Impuls u. a. zu

Notfallvorsorgeplanung im Wassersektor, Wissenstransfer und qualitativen Analysen im integrierten Risiko- und Krisenmanagement. Zudem wirkte er an nationalen und internationalen Drittmittelanträgen mit. Seit August 2025 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im

Fachgebiet mit Schwerpunkt Lehre und untersucht im Rahmen seines Promotionsvorhabens, wie zentrale Aspekte der Resilienz im Bevölkerungsschutz systematisch messbar gemacht werden können.



PHILIP KLEIN, M.A.

Philip Klein absolvierte sein Bachelor- und Masterstudium der Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Schwerpunkt auf den quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Während seines Studiums war er als wissenschaftliche

Hilfskraft im Bereich der Lehre tätig. Als freiberuflicher Dozent vermittelte er von 2021 bis 2025 Kenntnisse in der quantitativen Sozialforschung sowie im Umgang mit dem Statistikprogramm R. Seit September 2025 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMFTR-Pro-

jekt „Psychoziale Notfallversorgung: Synchronisations- und Koordinationsplattform (PSync)“ beschäftigt. Neben den Themen der Projektarbeit gilt sein Forschungsinteresse der makrosoziologischen Theorie sowie der Demokratieforschung.



CAROLIN WINTER, M.SC.

Seit September 2025 ist Carolin Winter als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet tätig. Ihr Forschungsinteresse richtet sich hauptsächlich auf den Bevölkerungsschutz mit einem Schwerpunkt auf Aushandlungsprozesse um Verantwortung (Responsibilisierung), Un/Sicherheit und Bedrohungskonstruktionen (Versicherheitlichung) sowie die Normativität von Katastrophenvorsorge und -vorbereitung. Am Fach-

gebiet unterstützt sie der Lehre und Lehrvorbereitung in den Vorlesungen ‚Bevölkerungsschutz‘ und ‚Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Krisen und Katastrophen‘ und dem Seminar ‚Hochschulsicherheit: Zwischen individueller Verunsicherung und institutioneller Verantwortung‘. Mit ihrem betriebswirtschaftlichen Hintergrund beschäftigte sich Carolin zuvor mit inter- und intraorganisationalen The-

men im humanitären Katastrophenmanagement. Konkret untersuchte sie Maßnahmen und Projekte von UN-Organisationen und internationalen NGOs in der Katastrophenvorbereitung und internationalen Zusammenarbeit, erhob qualitative Daten in Sri Lanka, Malawi und Tansania und nahm an internationalen Workshops teil.



Foto: Bo Tackenberg

DR. RER. SEC. YANNIC SCHULTE

Dr. Yannic Schulte war zunächst seit 2016 als wissenschaftliche Hilfskraft und ab 2018 bis 2025 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschung und Lehre an unserem Fachgebiet tätig. In den neun Jahren seiner Tätigkeit arbeitete er in diversen Forschungsprojekten. In dem deutsch-französischen Forschungsprojekt INCA (DFG) forschte er zur grenzübergreifenden, interorganisationalen Zusammenarbeit von Akteu-

ren der Gefahrenabwehr – ein Thema, zu dem er im Jahr 2025 erfolgreich promovierte. Im Projekt NORMALISE (DFG) widmete er sich dem Aspekt der Veranstaltungssicherheit unter Einbezug der Herausforderungen, die in diesem Kontext durch die COVID-19-Pandemie entstanden sind. In den Projekten Si-KoMi (BMBF) und KoViK (DFG) befasste er sich vor allem mit dem Krisenmanagement öffentlicher Verwaltungen

während der Flüchtlingslage 2015/16 und der COVID-19 Pandemie. In der Lehre war Dr. Schulte im Studiengang Sicherheitstechnik in verschiedenen Veranstaltungen zum Thema Bevölkerungsschutz eingebunden. Im Frühjahr 2025 wechselte Dr. Schulte zur Feuerwehr der Stadt Wuppertal, wo er als Teamleiter für das kommunale Krisenmanagement verantwortlich ist.



ERFOLGREICHE PROMOTION VON BENJAMIN COOMANN ZUM DOKTOR DER PHILOSOPHIE

Am 18. Juli 2025 promovierte Benjamin Coomann erfolgreich an der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik und erlangte hierdurch den Grad eines Doktors der Philosophie. In seiner Dissertation „Sicherheitsdynamiken im Aufwertungsquartier: Eine dichte Beschreibung des Düsseldorfer Bahnhofsviertels“ beschäftigte er sich mit der Sicherheit im Düsseldorfer Bahnhofsviertel.

Großstädte erfahren einen unaufhaltenden sozialen und ökonomischen Bedeutungsgewinn, der sich rund um den Bahnhof einer Stadt besonders deutlich abzeichnet. Um die sicherheitsbedingten Folgen dieser Entwicklung zu analysieren, widmete sich die Untersuchung dem Düsseldorfer Bahnhofsviertel auf

der methodischen Grundlage einer dichten Beschreibung nach Clifford Geertz. So konnte das Zusammenspiel verschiedener Handlungsmaßnahmen (Umbau-, Präventions- und Repressionsmaßnahmen), die zu intendierten und nicht intendierten Folgen für die Sicherheit im Quartier führen können, mit einem Mixed-Methods-Ansatz untersucht werden. Im Bahnhofsviertel ist die kommunale Sicherheitsarchitektur mit der Herausforderung konfrontiert, einem steigenden Sicherheitsbedürfnis bei einem zugleich schrumpfenden frei verfügbaren Raumangebot und einer steigenden Anzahl von unterschiedlichen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden. In der räumlichen Struktur wird eine gesell-

schaftliche Struktur ersichtlich, die durch unterschiedliche Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten charakterisiert ist und staatliche Kontrolle und alltägliche Routinen reproduziert wird. Der gesellschaftliche Wunsch nach einem attraktiven urbanen Stadtraum sendet gemeinsam mit dem Ruf nach mehr Sicherheit und Ordnung ambivalente Signale in den Sozialraum.

Die Dissertationsschrift steht auf dem Hochschulschriftenserver der Universitätsbibliothek Wuppertal zum Download bereit:

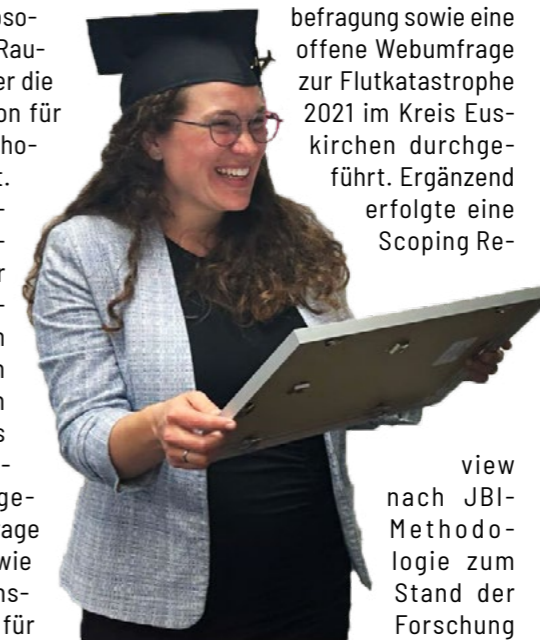
<https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/ubwhs/content/titleinfo/8074532>



ERFOLGREICHE PROMOTION VON DR.-ING. FRANCESCA MÜLLER

Am 31. März 2025 verteidigte Francesca Müller erfolgreich ihre Dissertation und erlangte den akademischen Grad einer Doktorin der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.). In ihrer Arbeit „Informative Funktion der digitalen Kommunikation im psychosozialen Krisenmanagement: Erkenntnisse und Grundlagen für ein psychosoziales Lagebild des digitalen Raumes“ untersucht Dr.-Ing. Müller die Rolle digitaler Kommunikation für die Lagefeststellung im psychosozialen Krisenmanagement. Krisen und Katastrophen gehen mit erheblichen psychosozialen Belastungen einher und beeinflussen nicht nur direkt Betroffene, sondern auch die Wahrnehmung der breiten Öffentlichkeit. Soziale Medien werden dabei zunehmend als Informations-, Austausch- und Unterstützungsraum genutzt. Zentrale Forschungsfrage der Dissertation ist daher, wie der netzbasierte Interaktionsraum als Informationsquelle für

ein psychosoziales Lagebild genutzt werden kann und welche Implikationen sich daraus für das Krisenmanagement ergeben. Die Untersuchung basiert auf einem multimethodalen Forschungsdesign. Zur Analyse der Bevölkerungsperspektive wurden eine repräsentative Panelbefragung sowie eine offene Webumfrage zur Flutkatastrophe 2021 im Kreis Euskirchen durchgeführt. Ergänzend erfolgte eine Scoping Re-



view nach JBI-Methodologie zum Stand der Forschung

sowie qualitative Analysen aus Workshops mit Gruppendiskussionen und World-Café-Formaten. Die praktische Anwendbarkeit wurde in einer Mehrfallstudie zu den Hochwasserereignissen 2023 und 2024 überprüft, bei der über 700.000 Social-Media-Beiträge ausgewertet wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass soziale Medien aktiv zur Kommunikation psychosozialer Aspekte genutzt werden. Digitale Aktivitätsspitzen korrelieren mit realen Ereignissen, emotionale Muster, insbesondere Angst, Wut und Trauer, sind deutlich ausgeprägt. Gleichzeitig werden Bedarfe und Unterstützungsangebote sichtbar. Damit können Daten aus sozialen Medien als Frühwarnsystem dienen und die Entscheidungsgrundlagen im psychosozialen Krisenmanagement sinnvoll ergänzen. Die Dissertationsschrift ist frei verfügbar unter:

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-2-5696> sowie dem DOI 10.25926/BUW/0-849.



Fotos: Bo Tackenberg

ERFOLGREICHE PROMOTION VON YANNIC SCHULTE ZUM DOKTOR DER SICHERHEITSWISSENSCHAFTEN

Am 7. November 2025 promovierte Herr Yannic Schulte erfolgreich an der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik und erlangte hierdurch den Grad eines Doktors der Sicherheitswissenschaften. In seiner Dissertation „Erfolgsfaktoren grenzüberschreitender Zusammenarbeit in der Gefahrenabwehr: Eine empirische Betrachtung“ beschäftigte sich Dr. Schulte mit der interorganisationalen Zusammenarbeit von Akteuren der Gefahrenabwehr in Grenzregionen in und um Deutschland. Krisen und Katastrophen treten unabhängig von staatlichen Grenzen auf, stellen die Akteure bei der Bewältigung dieser Ereignisse aber vor strukturelle, kulturelle, technische und rechtliche Herausforderungen. Die zentrale Forschungsfrage der Dissertation lautete daher „Welche Faktoren beeinflussen die (länder-)grenzüberschreitende

interorganisationale Zusammenarbeit von Gefahrenabwehrorganisationen?“ Die Untersuchung basierte auf einem qualitativen, explorativen Forschungsdesign, das der Heterogenität und Komplexität der Grenzregionen gerecht werden sollte. Die Ergebnisse zeigen, dass sich grenzübergreifende Zusammenarbeit typischerweise aus konkreten Ereignissen heraus durch pragmatische Kooperationen lokaler Einsatzkräfte entwickelt. Erfolgreich wird diese Zusammenarbeit durch eine duale Struktur: Einerseits braucht es engagierte lokale Akteure, die auf Vertrauensbasis flexible Lösungen entwickeln und kulturelle Unterschiede überwinden; andererseits sind langfristig verlässliche institutionelle Strukturen mit ausreichenden

Ressourcen notwendig. Letztlich bestimmen Faktoren wie gegenseitiges Vertrauen, gemeinsame Ziele, politische Unterstützung, verfügbare Ressourcen und ein breites Wissen über den Grenzkontext und die dort tätigen Akteure den Erfolg dauerhafter grenzüberschreitender Kooperationsstrukturen in der Gefahrenabwehr. Die Dissertationsschrift steht demnächst auf dem Hochschulschriftenserver der Universitätsbibliothek Wuppertal zum Download bereit: <https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/ubwhs>



DOKTORAND*INNENKOLLOQUIUM

Am 27. und 28. März kamen die internen und externen Doktorand*innen des Fachgebiets im Wuppertaler Waldhotel Eskeshof zusammen, um sich im Rahmen eines Lunch-to-Lunch-Programms die Zwischenstände ihrer Promotionsvorhaben zu präsentieren. Nach einem inspirierenden Input von Dr. Julian Hanebeck – Geschäftsführer

des Zentrums für Graduiertenstudien der Bergische Universität Wuppertal – unter dem Titel „fail better!“ entstand eine intensive Arbeitsatmosphäre mit produktivem Austausch zwischen allen Anwesenden. Ihre einzelnen Zeitslots von je 45 Minuten nutzten die Promovierenden sehr vielfältig. Neben Vorträgen und Videoausschnitten zur Er-

klärung des jeweiligen Zwischenstands sorgten interaktive Formate und Diskussionsrunden für Abwechslung und boten wertvolle Möglichkeiten für den interdisziplinären Austausch über die Promotionsvorhaben. Zur Abrundung stellte Francesca Müller hilfreiche Einblicke in den Promotionsprozess vor.

Laufende Promotionsvorhaben und abgeschlossene Dissertationen:

Eine Übersicht über die im Fachgebiet laufenden Promotionsvorhaben und bereits abgeschlossene Dissertationen finden Sie auf unserer Website:

<https://www.buk.uni-wuppertal.de/de/forschung/promotionen/>



EINBLICKE IN DIE LEHRE

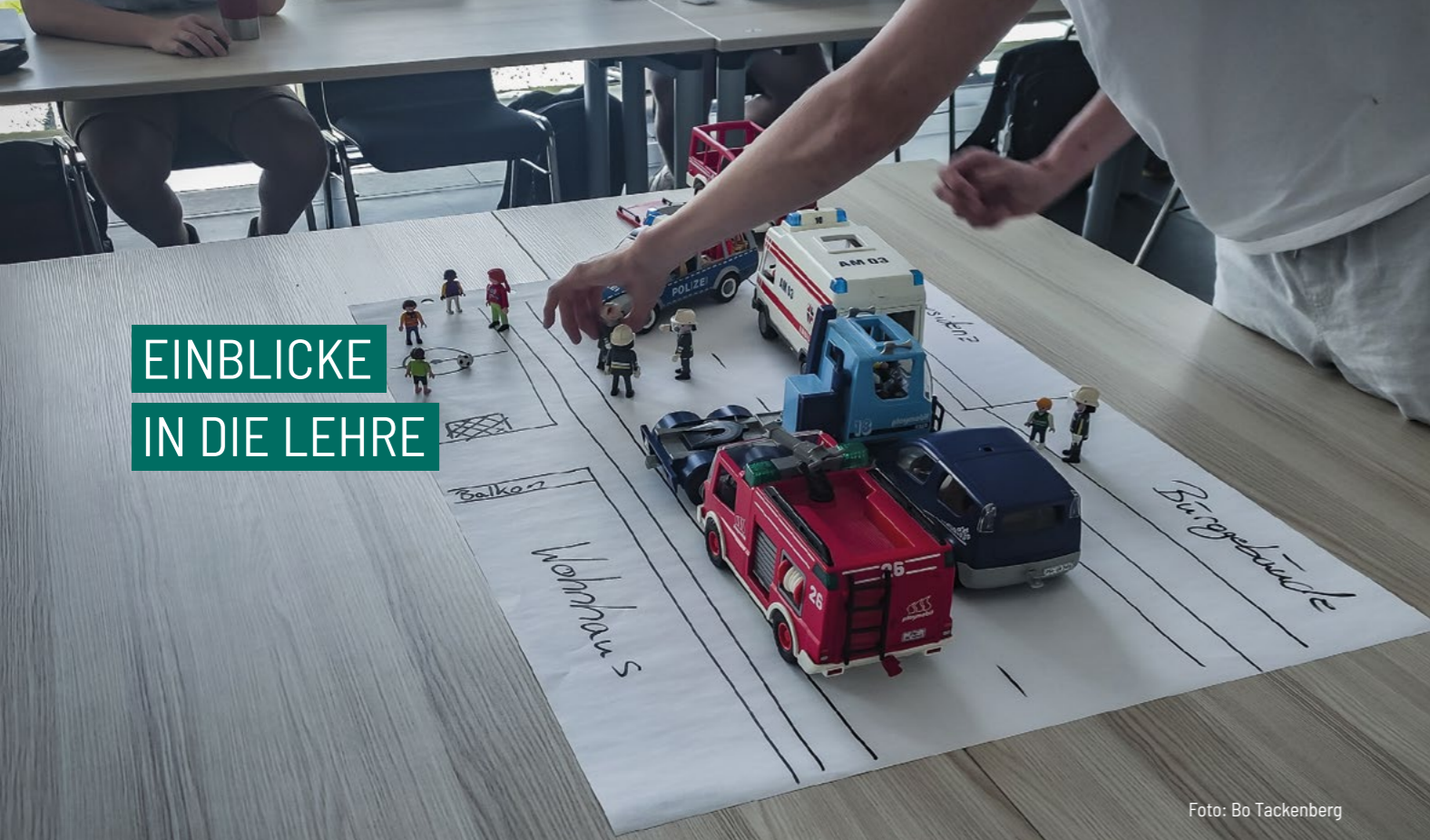


Foto: Bo Tackenberg

LEHRE INNERHALB UND AUSSERHALB DES FACHGEBIETS

Das Lehrangebot des Fachgebiets ist vielfältig und umfasst unterschiedliche Aspekte des Bevölkerungsschutzes. Von den Grundlagen des Bevölkerungsschutzes, über die betriebliche Notfallplanung bis hin zur Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz reicht das Spektrum der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sicherheitstechnik. Ergänzend zu unserem regulären Lehrangebot haben wir auch im Jahr 2025 Lehrveranstaltungen angeboten, die unseren Studie-

renden tiefe Einblicke in die Praxis des Bevölkerungsschutzes ermöglichen. Zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen konnten wir innerhalb und außerhalb unseres Fachgebiets spannende Veranstaltungen umsetzen.

Das Lehrangebot des Fachgebiets ist vielfältig und umfasst unterschiedliche Aspekte des Bevölkerungsschutzes. Von den Grundlagen des Bevölkerungsschutzes, über die betriebliche Notfallplanung bis hin zur Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz reicht das Spektrum der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sicherheitstechnik. Ergänzend zu unserem regulären Lehrangebot haben wir auch im Jahr 2025 Lehrveranstaltungen angeboten, die unseren Studie-

LEHRVERANSTALTUNGEN DES FACHGEBIETS

EXKURSIONEN MIT STUDIERENDEN

Exkursionen mit Studierenden schaffen einen unmittelbaren Praxisbezug und fördern durch den direkten Austausch mit Fachkräften ein vertieftes Verständnis im Studium erworbener Inhalte. Im Zuge der Vorlesung „Bevölkerungsschutz“ konnte unsere Kollegin Dr.-Ing. Sylvia Bach auch in diesem Jahr wieder mit Studierenden zur Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr Wuppertal.

Neben aktuellem Input - in diesem Jahr zum Beispiel zur Beteiligung der BF Wuppertal während der Fußball-europameisterschaft der Männer 2024 - konnten die Teilnehmenden in der Gerätehalle an einem Abrollbehälter MANV (Massenanfall von Verletzten) direkten Einblick in das ausgeklügelte System der Fahrzeugbestückung bekommen. Im vergangenen Jahr hat die Polizei

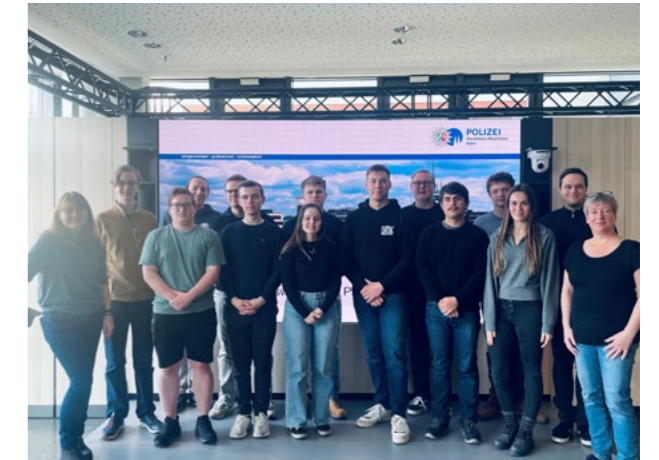
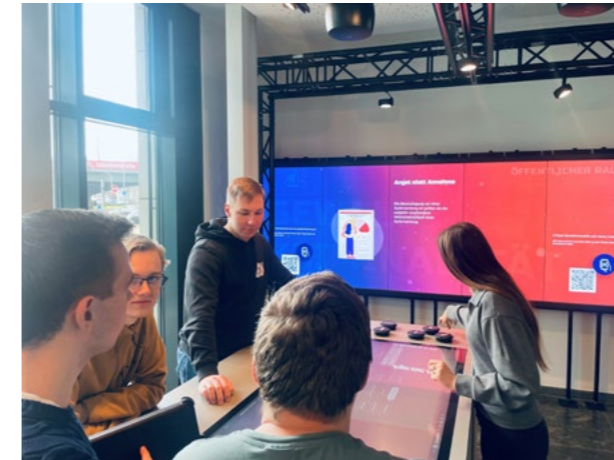
NRW im Polizeipräsidium Köln ein Digitales Beratungs- und Präventionszentrum eingerichtet, in dem sich Bürger*innen, Unternehmen und andere Institutionen umfassend über die neuesten Inhalte zum Schutz vor Kriminalität informieren können. Am 16. Dezember hatten unsere Kolleg*innen Dr. Tim Lukas und Jacqueline Oppers gemeinsam mit einer Gruppe Studierender der

LEHRVERANSTALTUNGEN DES FACHGEBIETS

Vorlesung „Betriebliche Notfallplanung und Objektsicherheit“ die Gelegenheit, sich vor Ort einen Eindruck von der mit

moderner Technik ausgestatteten polizeilichen Beratungsstelle zu machen. Durch die mit den Exkursionen ge-

wonnenen Einblick wurde das Gelernte greifbar und nachhaltig vertieft.



HOCHSCHULSICHERHEIT: ZWISCHEN INDIVIDUELLER VERUNSICHERUNG UND INSTITUTIONELLER VERANTWORTUNG

Wie sicher fühlen wir uns eigentlich an der Bergischen Universität - und wer fühlt sich wann, wo und warum (nicht) sicher? Das auf zwei Semester angelegte Seminar befasst sich mit Fragen kriminalitätsbezogener Sicherheit und Unsicherheit im Hochschulkontext. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Sicherheitswahrnehmungen und „Angsträume“ auf dem Campus, Gewalt gegen Personal und Studierende sowie Diskriminierung und Rassismus im Hochschulalltag. Ziel ist es, die Universität als sozialen Raum zu reflektieren und die Bedingungen einer sicheren Lern- und Arbeitsumgebung zu untersuchen.

Im angebotenen Seminar wird entlang der individuellen Verunsicherung und der institutionellen Verantwortung dem Verständnis von Unsicherheit und den Auswirkungen von Sicherheitsbedrohungen nachgespürt. In der Bearbeitung unterschiedlicher, selbstgewählter Themenschwerpunkte soll den Studierenden im Wintersemester 2025/2026 ein Einblick in den methodischen Werkzeugkasten verschiedener qualitativer Datenerhebungsmethoden gewährt werden. Dadurch sollen die Studierenden befähigt werden, eigenständige Forschungsfragen zur Hochschulsicherheit aus sozialwissenschaftlicher

Sicht zu entwickeln und in Kleingruppen Daten zu erheben. Im Sommersemester 2026 folgt eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Analysemethoden, durch die die Studierende nicht nur unterschiedliche Ansätze zur Datenauswertung kennenlernen, sondern direkt an ihrem zuvor erhobenen Material anwenden können. Den Abschluss des Seminars bildet eine Posterpräsentation der Ergebnisse im Rahmen des Treffens der nordrhein-westfälischen Hochschuljurist*innen an der Bergischen Universität.

GASTVORTRÄGE

Oberstleutnant Erwin Langer (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)

ZIVIL-MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT

Vorlesung: Grundlagen des Bevölkerungsschutzes

Constanze Schmidt (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)

KLIMAFOLGENANPASSUNG UND BIODIVERSITÄT – BIG PICTURE & KLIMAAANPASSUNG IM WALD VON NRW

Vorlesung: Bevölkerungsschutz

Dr. Bo Tackenberg (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)

VORSTELLUNG DES NEUEN BBK NOTFALLRATGEBERS: ZIELGRUPPENGERECHTE RISIKOKOMMUNIKATION – (BEDARFE) VERSTEHEN, (PRODUKTE) ENTWICKELN, (MASSNAHMEN) EVALUIEREN

Vorlesung: Betriebliche Notfallplanung und Objektsicherheit

Dr. Bo Tackenberg (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)

RESILIENTE GESELLSCHAFT: SICHERHEITSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN AKTEUREN DES KRISENMANAGEMENTS UND DER BEVÖLKERUNG

Vorlesung: Grundlagen des Bevölkerungsschutzes

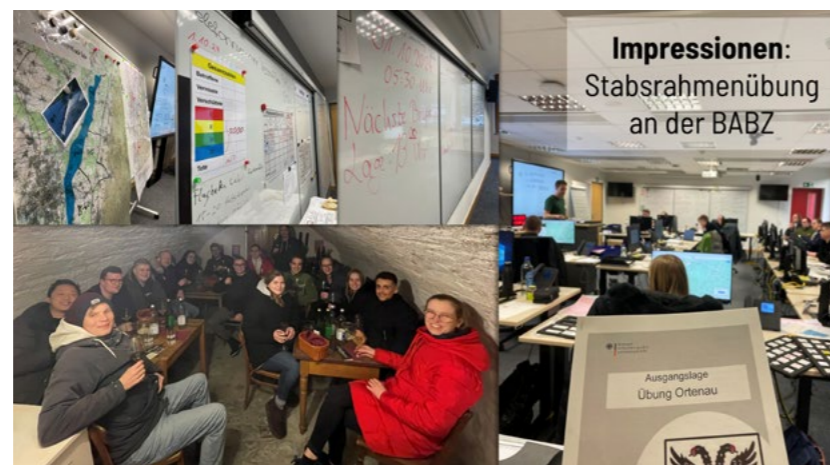
LEHRVERANSTALTUNGEN AUSSERHALB DES FACHGEBIETS

STABSRAHMENÜBUNG MIT STUDIERENDEN AN DER BABZ

Auch in diesem Jahr fand wieder die Übung „Stabsarbeit in hochkomplexen Szenarien“ mit Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge der Sicherheitstechnik statt. 18 Studierende hatte die Gelegenheit, Stabsarbeit „hautnah“ zu erleben und eine wirklich komplexe Lage – ein Erdbeben mit anschließendem Hochwasser – zu bewältigen. Es wurde schnell klar, dass eigentlich immer die notwendigen Informationen für eine gute Entscheidungsfindung fehlen. Viele Entscheidungen müssen dennoch getroffen werden: Wo schicken wir die zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte prioritär hin? Wo sollen die Einsatzabschnitte sein, wo Lager etc.? Wieviel überörtliche

Hilfe benötigen wir? Die hervorragende Übungsleitung hat es auch dieses Mal wieder geschafft, das Stresslevel hoch

zu halten, die Teilnehmenden aber nicht zu überfordern.



Impressionen:
Stabsrahmenübung
an der BABZ

GASTVORLESUNGEN IM POLIZEILICHEN KONTEXT

Auch im Jahr 2025 bestanden enge Verbindungen zwischen dem Fachgebiet und verschiedenen polizeilichen Aus- und Fortbildungseinrichtungen. Dr. Tim Lukas führte erneut mehrere Lehrveranstaltungen im polizeilichen Kontext durch, die einen engen Bezug zwischen Forschung und polizeilicher Praxis herstellten. Am 8. Mai fand eine Gastvorlesung am Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegen-

heiten der Polizei NRW (LAFP NRW) in Münster statt. Die Veranstaltung richtete sich an Ratsanwärter*innen im Modul Kriminalwissenschaften und bereitete diese auf ihr anschließendes Masterstudium an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) vor. Inhaltlich standen Fragen der subjektiven Sicherheit im Fokus, insbesondere empirische Befunde zu Angsträumen in der Kölner Drogenszene sowie Ergebnisse des

vom BAMF geförderten Projekts EQAL zum Polizeivertrauen. Am 13. Juni folgte ein Online-Vortrag an der DHPol im Studiengang Public Governance and Democratic Resilience. Hier wurden Forschungsergebnisse zur Sicherheit in Bahnhofsvierteln und methodische Zugänge vorgestellt, die in studentischen Abschlussarbeiten zur Anwendung kommen können.

FORSCHUNGS- PROJEKTE



FORSCHUNGS-PROJEKTE IM ÜBERBLICK

AlertHub

Warning Communication Knowledge Network

AlertHub ist ein europäisches COST Action-Projekt zur **Verbesserung der Warnkommunikation** in Europa im Kontext des Klimawandels. Ziel ist der Auf-

bau eines **inter- und transdisziplinären Netzwerks für den Wissens- und Erfahrungsaustausch**. Die Schwerpunkte liegen auf der Analyse bestehender

Warnsysteme, der Identifikation von Herausforderungen, der **Entwicklung einer offenen Wissensplattform** und der Verbreitung von „best practices“.

DIALOGisch

Kultur- und religionssensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei

Ziel des Projekts DIALOGisch ist es, das **Polizeivertrauen unter muslimischen Frauen** im Bereich der **Partnerschaftsgewalt** zu erhöhen. Dazu wird in

der Landeshauptstadt Düsseldorf ein **kultur- und religionssensibles Dialogprogramm** konzipiert und umgesetzt, dessen **bedarfsorientierte Entwicklung**

und Einrichtung **wissenschaftlich begleitet und evaluiert** wird.

EQAL

Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft

Das Projekt EQAL widmet sich dem **konstruktiven Austausch** von Polizei, Ordnungsdiensten und Bürger:innen auf **kommunaler Ebene**, um gezielt und problemorientiert innovative Formate

bürgernaher Polizeiarbeit zu implementieren und so der Erosion von **Vertrauen in staatliche und kommunale Behörden** präventiv zu begegnen. Durch die **Begegnung von behördlichen mit**

zivilgesellschaftlichen Akteuren sollen Vorurteile und Barrieren abgebaut und das **wechselseitige Verständnis** für die Perspektiven des jeweils anderen niedrigschwellig gefördert werden.

FORSCHUNGS-PROJEKTE IM ÜBERBLICK

KRISENFIT

Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen

Im Rahmen des Projekts KRISENFIT wird ein **Werkzeugkasten** zur **Selbstevaluation** und **Verbesserung der Krisenfitness** kommunaler Akteure auf

wissenschaftlichen Grundlagen entwickelt. Dieser umfasst ein **modulares Selbstevaluationstool**, Bausteine zur **Verbesserung der kommunalen Kri-**

senfitness sowie **didaktische Konzepte** für **Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen**.

PSync

Psychosoziale Notfallversorgung: Synchronisations- und Koordinationsplattform

Im Rahmen des Projektes verfolgen wir das Ziel, einen Beitrag zur **besseren Vernetzung** der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in Deutschland zu leisten. Begonnen wurde die Pro-

jektarbeit mit der **Identifikation von relevanten Akteursgruppen** innerhalb der PSNV sowie von überregional und -organisational bestehenden Vernetzungslücken. Auf Basis der gewonnenen

Übersicht über die Akteurslandschaft werden Informationen zu den jeweiligen Akteursgruppen erhoben, um sie über eine **digitale Anwendung** verfügbar zu machen.

ReVerSy

Resiliente Verwaltungsstäbe für effektives Krisenmanagement

Stäbe der Verwaltungen sind im Krisenfall unverzichtbar als **Führungsinstrument**, um auch in länger andauernden Krisen ihren Zuständigkeitsbereich wirkungsvoll zu koordinieren. Ziel des Pro-

jekts ist es, Verwaltungsstäben **innovative Lösungen** in Form eines „**modularen Baukastens**“ an die Hand zu geben, um neben den **aufrechtzuerhaltenden Verwaltungsfunktionen auch als proaktiver**

Krisenmanager fungieren zu können. Die Erarbeitung findet anhand **klima-induzierter Ereignisse** statt, wobei eine **Übertragbarkeit der Ergebnisse** auf andere Krisenszenarien gewährleistet wird.

SiBa

Sicherheit im Bahnhofsviertel

Mit dem Projekt SiBa wurden **stadtspezifische Präventionskonzepte** für die Bahnhofsviertel der Städte Düsseldorf, Leipzig und München sowie eine allgemeiner **„Werkzeugkasten der (Krimi-**

nal-)Prävention“ entwickelt. Das Ziel des Projekts war es, das **Umfeld von Bahnhöfen sicherer zu gestalten**, ohne dabei die spezifischen Charakteristika dieser **in vielerlei Hinsicht besonderen**

Stadträume preiszugeben. Die **SiBa-Veranstaltungsreihe** fördert den **kollegialen Austausch** zwischen Expert:innen unterschiedlicher Professionen.

#sosmap

Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen

Die **veränderte Kommunikationskultur** erschwert den Akteuren des Bevölkerungsschutzes zunehmend das zeitnahe Erkennen von psychosozialen Bedarfen und Ressourcen sowie die angemessene

Reaktion. Das Ziel von #sosmap war daher die **Entwicklung von sozialwissenschaftlich fundierten Rahmenempfehlungen**, die dem staatlichen Krisenmanagement **Auswertungsmög-**

lichkeiten sozialer Medien im Hinblick auf psychosoziale Bedarfe und Ressourcen der Bevölkerung in Krisen und Katastrophenlagen aufzeigen sollen.

ALERT HUB

SYSTEMATIC LITERATURE REVIEW: HERAUSFORDERUNGEN BEI DER UMSETZUNG EINER WIRKSAMEN WARNKOMMUNIKATION

In der Arbeitsgruppe 2 des Netzwerks wurde eine systematische Literaturrecherche durchgeführt, die zum Ziel hatte, die bestehenden Herausforderungen bei der Umsetzung einer effektiven Warnkommunikation bzw. effektiver Warnsysteme zu sammeln und zu kategorisieren. Sylvia Bach war eine der 24 beteiligten Wissenschaftler*innen, von denen jede*r ca. sieben Volltext-Reviews durchgeführt hat und weitere sieben Peer-Reviews. Die Gegenprüfung sollte die Konsistenz und Zuverlässigkeit des Bewertungsprozesses sicherstellen. Für jeden Artikel füllten die Gutachter eine standardisierte Tabelle aus, in der sie gemäß dem Bewertungsprotokoll wichtige Informationen dokumentierten. Die Ergebnisse sind in eine Veröffentlichung geflossen, die beim International Journal of Disaster Risk Reduction eingereicht werden wird. Erste Erkenntnisse sind in der Abbildung dargestellt. Das Netzwerk hat in diesem Jahr des Weiteren die „Alert Conversations“ ins Leben gerufen, zu denen international renommierte Forschende und erfahrene Praktiker*innen eingeladen werden, online vorzutragen. Bei Interesse



folgen Sie gerne dem LinkedIn-Kanal des Projektes (@COST Action Alert-Hub), auf dem alle Termine und weitere spannende Themen gepostet werden.

KULTUR- UND RELIGIONSENSIBLES DIALOGPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG DES VERTRAUENS MUSLIMISCHER FRAUEN IN DIE POLIZEI



ERFOLGREICHER PROJEKTAUFTAKT

Seit dem 1. Januar 2025 fördert das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Rahmen des „Kooperationsnetzwerks – Sicher Zusammenleben (KoSiZu)“ das Projekt DIALOG!sch. Zentrales Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung eines kultur- und religionssensiblen Dialogprogramms zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei in Fälen partnerschaftlicher Gewalt in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Hierzu sollen zum einen rechtliche Schutz-

maßnahmen, bestehende Hilfsangebote und Möglichkeiten der polizeilichen Krisenintervention in die muslimische Community vermittelt und zum anderen Polizeibeamt*innen für die Bedarfe muslimischer Frauen sensibilisiert werden, die sich aufgrund religiöser und kultureller Hintergründe im Bereich der Partnerschaftsgewalt ergeben. Im März 2025 fand in den Räumlichkeiten der Polizeiinspektion Mitte das Auftakttreffen des Projekts statt, in dessen Rahmen die inhaltliche Ausrichtung

des Projekts, zentrale Arbeitsschritte sowie die Einbindung der fachlichen Expertisen der beteiligten Projektpartner*innen abgestimmt wurden. Neben dem Polizeipräsidium Düsseldorf als festem Projektpartner sind die Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt der Düsseldorfer Frauenberatungsstelle, das Internationale Frauenhaus der AWO Düsseldorf e.V. sowie die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) mit dem Projektverbund assoziiert.



WORKSHOP „VERTRAUEN STÄRKEN – DIALOG ERMÖGLICHEN“

Im Rahmen des Projekts DIALOGisch fand am 4. Juli in der Zentralbibliothek der Landeshauptstadt Düsseldorf ein vom Fachgebiet organisierter Expert*innen-Workshop unter dem Motto „Vertrauen stärken – Dialog ermöglichen“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit Expert*innen aus dem Düsseldorfer Schutz- und Hil-

fesystem erste Einblicke in die Erfahrungen muslimischer Frauen mit der Polizei im Kontext partnerschaftlicher Gewalt zu gewinnen. Hierzu wurden in mehreren World-Café-Runden zentrale Themen praxisnah und bereichsübergreifend diskutiert, darunter Wahrnehmungen polizeilicher Arbeit durch muslimische Betroffene, Zugänge und

Strategien zur Vermittlung von Schutz- und Hilfsangeboten sowie Aspekte kultur- und religionssensibler Polizeiarbeit. Die Ergebnisse des Workshops lieferten wertvolle Impulse für die weitere Projektarbeit und fließen unter anderem in die Konzeption und Umsetzung des Dialogprogramms im zweiten Projektjahr ein.



KONSTITUIERENDE SITZUNG DES PROJEKTBEIRATS

Für eine kritische Begleitung des Projekts DIALOGisch und einen überregionalen Transfer der Projektergebnisse in die (polizeiliche) Praxis wurde im Jahr 2025 ein Projektbeirat aus erfahrenen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis eingerichtet. Die konstituierende Sitzung des Beirats fand am 6. Oktober in den Räumlichkeiten der Polizeiinspektion Mitte in Düsseldorf statt. Im Vordergrund stand dabei die inhaltliche Diskussion erster Projektergebnisse und Anregungen für die weiteren Arbeitsschritte im Projektverlauf. Abgerundet wurde das Treffen durch eine Altstadt-Führung sowie ein gemeinsames Abendessen.



ENGV-KONFERENZ IN WIEN

Vom 17. bis 19. September fand an der Universität Wien die Conference of the European Network on Gender and Violence (ENGV) statt. Die Tagung widmete sich aktuellen Fragen der Gewaltprävention und -intervention aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive. Im Rahmen eines Vortrags stellte Jacqueline D. Oppers das Projekt DIALOGisch vor und präsentierte erste Erkenntnisse aus dem im Juli durchgeführten Workshop mit Expert*innen des Düsseldorfer Schutz- und Hilfesystems. Im Mittelpunkt standen Fragen zu Partnerschaftsgewalt und Vertrauen in die Polizei. Deutlich wurde, dass muslimische Frauen, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind, einen hohen Bedarf an Aufklärung haben – sowohl zu Gewaltformen als auch zu rechtlichen Möglichkeiten und bestehenden Schutz- und Hilfsstrukturen. Dieser Bedarf soll im zweiten Projektjahr durch die bedarfsgerechte Entwicklung und



Umsetzung eines kultur- und religionssensiblen Dialogprogramms für muslimische Frauen und die Polizei in Düsseldorf adressiert werden. Neben dem Projektvortrag war mit Dr. Renate Schwarz-Saage vom DFK auch eine assoziierte Projektpartnerin auf der Tagung vertreten.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Lukas, Tim & Oppers, Jacqueline D. (2025). Polizeivertrauen und Partnerschaftsgewalt. Entwicklung eines kultur- und religionssensiblen Dialogprogramms zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei (DIALOGisch). forum kriminalprävention, 1, 20-23.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

19.09.2025 Intimate Partner Violence and Trust in the Police (Jacqueline D. Oppers), Annual Conference of the European Network on Gender and Violence (ENGV), Wien.

02.12.2025 Kultur- und religionssensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei, AG Schutz und Teilhabe der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“, Online.

AUSGEWÄHLTE MEDIENBERICHTE

„Hürden“ bei Gewalt, Düsseldorfer Anzeiger, 11.07.2025: https://www.duesseldorfer-anzeiger.de/duesseldorf/polizei-duesseldorf-muslima-dialogisch-projekt-uni-wuppertal_aid-130957389

Entwicklung eines
quartiersbezogenen
Austausch- und
Lernprogramms zur
Förderung des
wechselseitigen
Verständnisses von
Polizei, Ordnungsdienst
und Stadtgesellschaft
(EQAL)



SOMMERFEST IM FRANKFURTER US-GENERALKONSULAT

Von Anfang 2023 bis Ende 2024 wurde das Projekt EQAL durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Landeshauptstadt Düsseldorf gefördert. Ziel des Projekts war es, die Beziehungen zwischen Polizei, kommunalen Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft zu verbessern sowie das wechselseitige Vertrauen und Verständnis zu fördern. Bei der Umsetzung des quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms orientierte sich das Projektteam am Modell der in den Vereinigten Staaten verbreiteten Citizen Police Academies. Im Rahmen des im Projekt etablierten transnationalen

Austausches nahm das EQAL-Team gemeinsam mit den Projektpartner*innen des Polizeipräsidiiums und der Landeshauptstadt Düsseldorf an der „Independence Day Celebration“ des U.S. Consulate General in Frankfurt am 4. Juli teil, die auch ein willkommenes Wiedersehen mit dem Projektpartner des Federal Bureau of Investigation (FBI) war. Die Bedeutung internationaler Kooperationen und transatlantischer Beziehungen wurde auch in den Grußworten der Gastgeber*innen und geladenen Vertreter*innen aus der Politik hervorgehoben. Zuvor hatte das Projektteam im Oktober 2023 im Rahmen



eines Austauschtreffens in Boston und Portland (Maine) Einblicke in die praktische Umsetzung von Citizen Police Academies gewonnen, die maßgeblich in die Konzeption und Umsetzung des EQAL-Programms eingeflossen sind.

INTERKULTURELLES SOMMERFEST IN DÜSSELDORF-OBERBILK

Am 5. September war das Fachgebiet gemeinsam mit dem Polizeipräsidiium Düsseldorf auf dem interkulturellen Familien- und Sommerfest auf dem Oberbilkler Markt in Düsseldorf vertreten. An einem Informationsstand konnten Besucher*innen mehr über das quartiersbezogene Austausch- und Lernprogramm EQAL erfahren. Ein Highlight war hierbei ein interaktives Quiz für

Kinder: Mit spannenden Fragen rund um die Polizei und den kommunalen Ordnungsdienst konnten sie spielerisch ihr Wissen testen und gleichzeitig mehr über die Sicherheits- und Ordnungsarbeit im Quartier lernen. Das Sommerfest bot darüber hinaus zahlreiche Aktionsstände, ein vielfältiges Bühnenprogramm und viele Gelegenheiten zum Austausch mit der Stadtgesellschaft.



BUNDESWEITE FACHTAGUNG „GEWALT UND VERTRAUEN“

Im November 2025 fand im BAMF in Nürnberg die bundesweite Fachtagung „Gewalt und Vertrauen“ des „Kooperationsnetzwerks – Sicher Zusammenleben (KoSiZu)“ statt. Thematisch befasste sich die Veranstaltung mit dem Vertrauensverhältnis zwischen Polizei

und Zivilgesellschaft im Kontext von Gewalterfahrungen. Die Tagung umfasste spannende Fachimpulse aus Wissenschaft und Praxis sowie einen „Markt der Möglichkeiten“, auf dem sich die Kooperationsprojekte des KoSiZu-Netzwerks präsentierten. Gemeinsam

mit den Projektpartnern des Polizeipräsidiiums und der Landeshauptstadt Düsseldorf stellten Jacqueline Oppers und Dr. Tim Lukas dabei die vom Fachgebiet koordinierten Projekte EQAL und DIALOGisch vor.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

- Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Citizen Police Academies – Ein Modell für die deutsche Polizei? Das Düsseldorfer Pilotprojekt EQAL. *Polizei.Wissen*, 1, 19-22.
- Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Broken Windows und Zero Tolerance Policing. Vom Wandern kriminalpolitischer Ideen. In: F. Bode, H. Kania & S. Kersting (Hrsg.), *Zweieiige Zwillinge? Zur gegenseitigen Beeinflussung der Entwicklung von Kriminalität und Kriminalistik* (S. 83-98). Frankfurt/M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Gewalt gegen die Polizei. Ausgewählte internationale Perspektiven. In: P. Imbusch & J. Steg (Hrsg.), *Bedrohungsanalysen. Angriffe auf PolitikerInnen, JournalistInnen, Einsatzkräfte und Lehrpersonen als Gefahr für die Demokratie* (S. 235-251). Wiesbaden: Springer VS.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

- 19.11.2025 EQAL – Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog (Tim Lukas), SiKo Ruhr – Fachtagung Prävention, Duisburg.
- 30.10.2025 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog. Erkenntnisse des Düsseldorfer Pilotprojekts EQAL (Tim Lukas), Kongress Netzwerk Demokratiestarke Polizei, Hannover.
- 23.06.2025 EQAL – Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog (Jacqueline D. Oppers, Tim Lukas), 30. Deutscher Präventionstag, Augsburg.
- 02.06.2025 Podiumsdiskussion „Zwischen Alltag, Gewalt und Verantwortung – Polizei im Spannungsfeld“ (Tim Lukas), Kunsthalle Barmen, Wuppertal.
- 28.03.2025 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog – Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Tim Lukas & Jacqueline D. Oppers), Kriminalpräventiver Rat (KPR) der Landeshauptstadt Düsseldorf, online.
- 18.03.2025 Die Beziehungen zwischen Polizei, Ordnungsamt und Bevölkerung verbessern. Im Bahnhofsumfeld und darüber hinaus (Tim Lukas), Ordnungsamt Potsdam.

- 24.02.2025 Vertrauen in Polizei und kommunale Ordnungsdienste: Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), Fachtagung „Sicher im öffentlichen Raum“, Thomas-Morus-Akademie Bensberg.
- 12.02.2025 EQAL - Die Beziehungen zwischen Polizei, kommunalen Ordnungsdiensten und den Bürger:innen verbessern (Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), DEFUS-Webbaustausch, online.
- 06.02.2025 Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Jacqueline D. Oppers, Francesca Müller), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 14.01.2024 Polizei im Aufwertungsquartier - Sozialraumorientierte Polizeiarbeit zwischen Vertrauen und Kontrolle (Tim Lukas), Sozialpädagogisches Kolloquium, Bergische Universität Wuppertal.

Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen

KRISENFIT

WISSENSCHAFT TRIFFT KOMMUNALE PRAXIS – ZWEI KOMMUNALE WORKSHOPS IN DEN KRISENFIT-MODELLKOMMUNEN

Im Rahmen des ersten Arbeitspakets des Projekts fanden im Mai unter dem Motto „Wissenschaft trifft Praxis“ zwei kommunale KRISENFIT-Workshops statt, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis gezielt förderten. Während der erste Workshop in Duisburg die Perspektive einer Großstadt in den Mittelpunkt stellte, konzentrierte sich der zweite Workshop im Landkreis Vorpommern-Rügen auf die spezifischen Bedingungen

eines ländlich geprägten Landkreises. In beiden Veranstaltungen ermöglichten ein thematischer Einstieg in das Projektvorhaben, World-Cafés mit vier Thementischen, Poster-Sessions und Diskussionsrunden einen intensiven fachlichen Austausch mit Verwaltungsmitarbeitenden und im Landkreis Vorpommern-Rügen ebenfalls weiteren Akteuren des Bevölkerungsschutzes tiefe und praxisnahe Einblicke in aktuelle Herausforderun-

gen, vorhandene Ressourcen sowie Handlungsoptionen des kommunalen Krisenmanagements. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen unter anderem als Grundlage für die Entwicklung eines Krisenfitness-Selbstevaluations-tools sowie von Aus- und Fortbildungsformaten. Beide Workshops haben eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll unterschiedliche kommunale Perspektiven für die Weiterentwicklung eines praxisnahen Krisenmanagements sind.



**KONSORTIALTREFFEN MIT
WORKSHOPS IN WUPPERTAL**

Im Oktober fand an der Bergischen Universität Wuppertal ein zweitägiges Konsortialtreffen mit Workshops des Projekts statt. Neben den Konsortialpartner*innen nahmen auch assoziierte Partner sowie weitere Interessierte daran teil. Nach Vorträgen zu den aktuellen Arbeitsständen der Konsortialpartner wurden am ersten Tag Workshops zur Business-Impact-Analyse und zu Fortbildungsformaten im kommunalen Krisenmanagement durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Arbeitsphasen flossen in die Weiterentwicklung der entsprechenden Arbeitspakete ein.

Der zweite Tag begann mit einem partizipativen Urnenvoting zur Bewertung der bisher erarbeiteten Krisenfitness-Indikatoren für das geplante Selbstevaluationstool. Anschließend folgte ein fachlicher Input zur Krisenkommunikation des privaten Lokalradios „Radio Wuppertal“ am Beispiel der Hochwasserlage 2021 von Chefredakteur Georg Rose. Darüber hinaus wurde in einem Workshop erarbeitet, welche Unterstützungsbedarfe und Krisenkompetenzen der Bevölkerung im Rahmen der im Projekt bevorstehenden bundesweiten Befragung zu erfassen sind. Zum Abschluss wurden aktuelle Zwischenergebnisse der ersten Erhebungen vorgestellt und ein Ausblick auf nächste Projektschritte gegeben.

Das Treffen bot den Beteiligten Gelegenheit, zentrale Projektfortschritte zu reflektieren, fachliche Impulse aufzugreifen und das weitere Vorgehen im Konsortium abzustimmen.



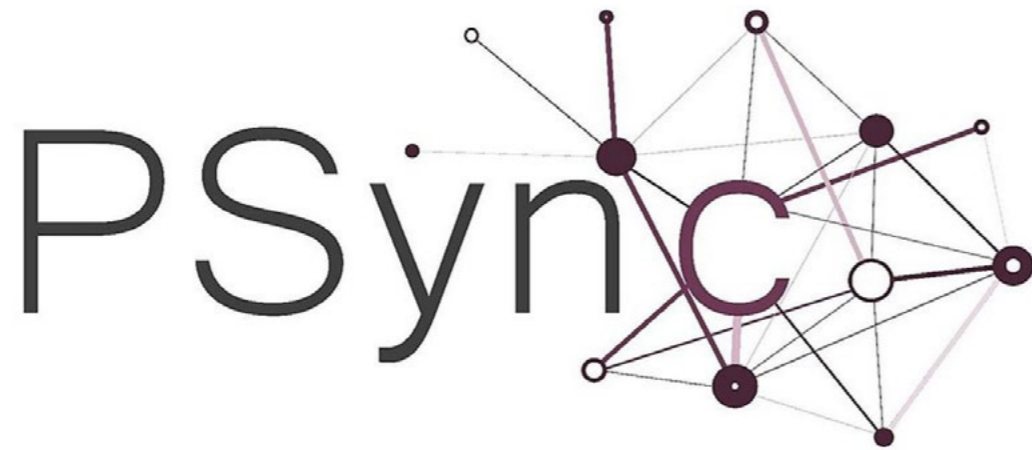
AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

05.02.2025 Darstellung und Analyse eines kommunalen Netzwerks zur Ableitung kritischer Prozesse und Abhängigkeiten (Sylvia Bach i. V. für Niklas Frings), Fachkongress des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, World Conference Center, Bonn.

06.10.2025 Research on resilient municipalities in Germany (Sylvia Bach), CONRIS Lunch Talk, Online

15.11.2025 Aktueller Fortschrittsbericht des Projekts KRISENFIT (Niklas Frings, Peter Windsheimer-Kolla, Malte Schönefeld), 5. ZMZ-Konferenz des Kreisverbindungskommandos Vorpommern-Rügen, Stralsund.

08.12.2025 Resiliente Kommunalverwaltungen – Das Projekt KRISENFIT (Frank Fiedrich), ZOES Morgenlage, online



ERFOLGREICHER PROJEKTSTART

Am 1. September startete das Projekt „Psychosoziale Notfallversorgung: Synchronisations- und Koordinationsplattform (PSync)“. Im Rahmen der „Forschung für die zivile Sicherheit“ fördert das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) das Verbundprojekt in der Laufzeit von zwei Jahren unter der Leitung des Generalsekretariats des Deutschen Roten Kreuzes. Gemeinsam mit unserem Verbundpartner*innen vom Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuz (DRK) wollen wir einen Beitrag zur besseren Vernetzung

innerhalb der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) leisten. Besonders in Großschadenslagen, die eine regions- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit erfordern, werden die Folgen der fehlenden Vernetzung in Form von unklaren Zuständigkeiten und mangelnder Koordination deutlich. Unsere Arbeit beginnt mit einer bundesweiten Erfassung der Akteurslandschaft der PSNV. Neben der Identifikation von relevanten Akteursgruppen zählt hierzu die Erhebung ihrer Kompetenzen, Zuständigkeiten sowie der bestehenden Kooperationsstruktu-

ren. Darauf aufbauend entwickeln wir eine digitale Anwendung, die die gesammelten Informationen für andere PSNV-Akteur*innen verfügbar macht, um die Identifikation und die Kontaktaufnahme bei Unterstützungsbedarf zu erleichtern. Die digitale Anwendung soll dort, wo regions- und organisationsübergreifendes Wissen übereinander fehlt, die Vernetzung fördern und somit die Zusammenarbeit sowohl im täglichen Einsatz als auch in Großschadenslagen stärken.

WORKSHOP IN BERLIN

Am 14. November fand der erste Workshop des Projekts in Berlin statt. Dieser wurde von unserem Verbundpartner, dem DRK-Generalsekretariat, organisiert und versammelte Expert*innen aus verschiedenen Bereichen und Organisationen der PSNV, darunter u.a. Fachberatende, Koordinator*innen der Notfallseelsorge, PSNV-Leiter*innen, Angehörige der Feuerwehr und Referent*innen für Sozialpsychiatrie. Im gemeinsamen Austausch wurde eine Übersicht der Akteurslandschaft in der PSNV erarbeitet, um die zentralen



Foto: Johanna Maria Dietz

Akteursgruppen sowie die Grundzüge ihrer bestehenden Vernetzung untereinander zu bestimmen. Im Nachgang des Workshops freuten wir uns neben

den inhaltlich fruchtbaren Debatten besonders über das große Engagement sowie das Interesse am Fortgang des Projekts, das uns von Seiten

der Teilnehmenden entgegengebracht wurde.



Foto: Johanna Maria Dietz

ABSCHLUSS DER ERSTEN UMFRAGE

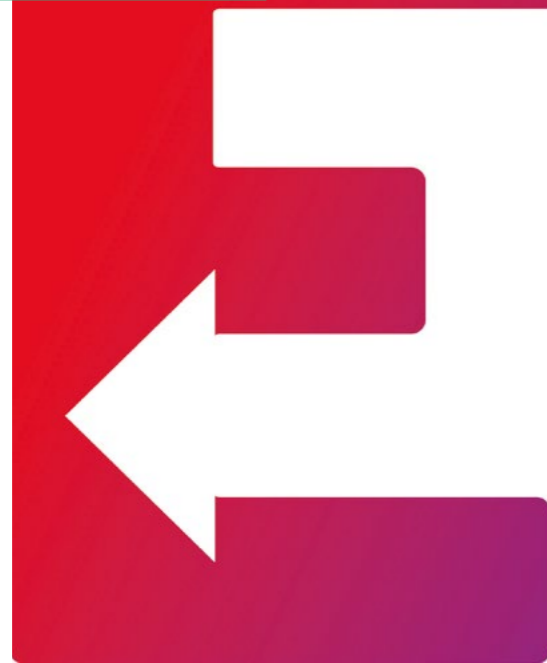
Die praktischen Anforderungen an eine digitale Anwendung werden von Beginn an nutzerzentriert ermittelt und in enger Zusammenarbeit mit Fachpersonal aus der PSNV bestimmt. Hierfür haben wir Anfang Januar die erste Umfrage

des Projekts erfolgreich abgeschlossen. Diese war als qualitative Expertenurfrage darauf angelegt, das Anforderungsprofil an eine digitale Anwendung zur Bereitstellung von akteursbezogenen Daten zu erheben um ihren Grund-

aufbau festzulegen. Die Beteiligung fiel mit ca. 70 vollständig ausgefüllten Fragebögen höher aus als erwartet. Die Ergebnisse der Datenauswertung werden im Laufe des Jahres 2026 veröffentlicht.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

14.11.2025 Psychosoziale Notfallversorgung: Synchronisations- und Koordinationsplattform (PSync). Projektvorstellung (Philip Klein), PSync-Workshop, Berlin.



**Resiliente
Verwaltungsstäbe
für effektives
Krisenmanagement**



WORKSHOP IN LEIPZIG IM ZUGE DES „WORKSHOPS STABSARBEIT“

Im Rahmen des Workshops „Von der Schnittstelle zur Nahtstelle“ der Arbeitsgruppe Stabsarbeit, fand vom 29. bis zum 30.09.2025 ein zweitägiges Fachtreffen in Leipzig statt. Die Veranstaltung zeichnete sich durch vielfältige Formate wie Impulsvorträge, Speakers' Corner sowie mehrere Workshops aus und bot damit einen Raum, um Expert:innen und Interes-

sierte zusammenzubringen und aktuelle Fragestellungen der Stabsarbeit gemeinsam zu diskutieren. Auch das ReVerSy-Projekt war vertreten und gestaltete einen eigenen Workshop zum Thema „Resilienz von Verwaltungsstäben - Szenarien, Anforderungen und organisationale Einbettung“. Das Ziel dieses Workshops war zum einen, das im Projekt eingesetzte Resilienzmodell

zu evaluieren und zum anderen Bedarfe und Anforderungen an resiliente Verwaltungsstäbe zu identifizieren. Unser Dank gilt der Arbeitsgruppe Stabsarbeit der Plattform „Menschen in komplexen Arbeitswelten“ e. V. sowie der Branddirektion Leipzig für die Organisation und Ausrichtung der Veranstaltung.



KONSORTIALTREFFEN IN WUPPERTAL

Am 03. und 04. November 2025 fand das inzwischen dritte Verbundtreffen des Forschungsprojekts ReVerSy statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung diesmal vom Fachgebiet für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit. Im Mittelpunkt des Treffens standen die Präsentation der

Arbeitsstände der Projektpartner sowie der fachliche Austausch über die bisher erzielten Ergebnisse. Darüber hinaus bot das Verbundtreffen die Gelegenheit, die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitspakete weiter zu vertiefen und die nächsten Schritte innerhalb des Projektes gemeinsam zu konkretisieren.



ÜBUNGSBEOBACHTUNG DES LEITUNGS- UND KOORDINIERUNGSSTABES DER THW-LEITUNG

Vom 21. bis zum 23. Oktober fand die Stabsrahmenübung „Aqua Ignis“ als Abschluss des hauptamtlichen Lehrgangs zur Stabsausbildung der THW-Leitung an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung

statt. Das in der Übung bearbeitete Szenario orientierte sich an Elementen des im Forschungsprojekt erarbeiteten Szenariostrangs. Gemeinsam mit den Projektpartnern wurde die Übung in Form von Beobachtungen wissenschaftlich

begleitet. Die Einbindung in das praxisnahe Umfeld bot wertvolle Gelegenheiten zum fachlichen Austausch und trug dazu bei, Forschung und Einsatzpraxis zu verknüpfen.



AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

29.09.2025 Explorativ erhobene Analyse erfolgreicher Handlungsweisen im Lage- und Informationsmanagement (Timm Wielgosch), AG Stabsarbeit: Workshop „Von der Schnittstelle bis zur Nahtstelle“, Leipzig



SIBA-AUSTAUSCHPROGRAMM

Die SiBa-Austauschprogramm setzte im Jahr 2025 wichtige Impulse für den Wissenstransfer rund um Sicherheit in urbanen Transiträumen. Ein Höhepunkt war der zweitägige Workshop am 13./14. März im Frankfurter Bahnhofsviertel, an dem mehr als 30 Fachkräfte aus Polizei, Ordnungsbehörden, Stadtplanung und Streetwork teilnahmen. Das Viertel bot einen geeigneten Rahmen für Diskussionen über aktuelle Herausforderungen der Sicherheits-

gewährleistung im Umfeld großer Bahnhöfe. Besonders die gemeinsame Begehung des Quartiers führte zu intensiven Debatten über innovative Lösungsansätze und zeigte erneut die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit. Ergänzt wurde der Präsenzworkshop durch zwei Online-Webinare. Am 10. September standen die Wahrnehmung der Sicherheit im öffentlichen Personenverkehr sowie die neuen Formate der Sicherheitsfüh-

rungen an Bahnhöfen im Mittelpunkt. Das zweite Webinar am 12. November widmete sich den Ursachen verbaler und körperlicher Übergriffe auf Bahnbeschäftigte und präsentierte ein umfassendes Ursache-Wirkungsmodell zur Gewaltprävention. Mit diesen Formaten trägt die SiBa-Reihe nun im fünften Jahr dazu bei, Fachpraxis und Forschung miteinander zu vernetzen und Sicherheit in Transitorien evidenzbasiert weiterzuentwickeln.



SICHERHEITSSPAZIERGÄNGE IN AUGSBURG, BIELEFELD UND IMMER WIEDER DÜSSELDORF

Im Jahr 2025 fanden wieder einmal mehrere Sicherheitsführungen und Begehungen in Bahnhofsvierteln unterschiedlicher deutscher Städte statt, die Impulse für die Prävention und Stadtentwicklung lieferten. Am 26. Februar wurde im Umfeld des Bielefelder Hauptbahnhofs eine Begehung mit Kolleg*innen des Stadtplanungsamts und des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) durchgeführt, um Erkenntnisse aus der Sicherheitsforschung in die Vor-

bereitung eines städtebaulichen Wettbewerbs einzubringen. In Düsseldorf standen das Bahnhofsviertel und insbesondere der Worringer Platz im Fokus mehrerer Termine: Am 16. März erfolgte eine fachlich begleitete Führung für Kulturschaffende, gefolgt von einer Expertenbegehung mit Prof. Dr. Herbert Schubert (Büro Sozial Raum Management) am 30. April 2025 sowie einer weiteren Begehung am 20. November mit Philipp Rollin vom Deutschen Zentrum für Schienenverkehrsforschung

und einem Termin am 5. Dezember mit Karsten Krogmann von der Neuen Osnabrücker Zeitung, bei dem aktuelle Entwicklungen der Sicherheitskooperation „Sicherheit im Bahnhofsumfeld (SiBu)“ diskutiert wurden. Den Abschluss bildete ein Sicherheitsspaziergang mit dem Büro für kommunale Prävention und Prof. Dr. Rita Haverkamp (Uni Tübingen) am 6. November in Augsburg, der im Kontext eines neuen Suchthilfe- und Aufenthaltskonzepts im Umfeld des Oberhauser Bahnhofs stattfand.



ÖFFENTLICHER PERSONENVERKEHR – FORSCHUNG UND PRAXIS IM DIALOG

Im Jahr 2025 fanden mehrere zentrale Austauschformate mit Akteur*innen der Sicherheitsarbeit im öffentlichen Personenverkehr statt. Am 12. Juni kamen in der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin Vertreter*innen der Bundes- und Landespolizei, des nordrhein-westfälischen Umwelt- und Verkehrsministeriums sowie der Verkehrsverbünde und -unternehmen im Landesweiten Arbeitskreis Sicherheit NRW zusammen. Im Mittelpunkt standen aktuelle sicherheitsrelevante Ent-

wicklungen und geeignete Lösungsansätze. Tim Lukas stellte dabei den im BMFTR-Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ entwickelten „Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention“ sowie zentrale empirische Ergebnisse aus dem Düsseldorfer Bahnhofsviertel vor. Der Austausch wurde durch Einblicke in das gemeinsame Projekt „Sicherheitsbahnhof“ von Bundespolizei und Deutscher Bahn ergänzt. Am 10. September folgte die Teilnahme am Unterausschuss Security des Ver-

bands Deutscher Verkehrsunternehmen in Düsseldorf, wo Projektideen zur Sicherheitsgewährleistung an Bahnhöfen und Haltestellen diskutiert wurden. Ein weiterer Höhepunkt war die Auftaktsitzung des neuen Arbeitskreises „Praxis und Forschung“ des Kompetenzzentrums Sicherheit (KCS) NRW am 7. Oktober in Gelsenkirchen. Hier präsentierte Tim Lukas Projekte und Methoden der Forschungsgruppe „Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit“.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Lukas, T. (2025). Urbane Sicherheit. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Dossier Innere Sicherheit. URL: <https://www.bpb.de/themen/innere-sicherheit/dossier-innere-sicherheit/573618/urbane-sicherheit/>

Lukas, T., Pollich, D. & Prätör, S. (Hrsg.) (2025). Obdachlosigkeit und Polizei. Frankfurt/M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Schätzle, L. & Lukas, T. (2025). Wohnungslosigkeit und öffentlicher Raum: Städtebauliche Kriminalprävention, „Hostile Architecture“ und die Rolle der Polizei. Polizei.Wissen, 2, 38-41.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

10.12.2025 „Nicht in meiner Nachbarschaft!“ Urbane (In-)Toleranz und Konflikte um Disorder und Incivilities (Tim Lukas), Herbsttagung Deutsches Forum für Kriminalprävention, Bonn.

10.12.2025 Sicherheit im Bahnhofsviertel. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisbezogene Anwendungen des Forschungsprojekts SiBa (Tim Lukas), Sozialraum Bahnhof, online.

25.11.2025 Podiumsdiskussion „Wohnungslosigkeit heute: Wie gelingt ein humaner Umgang mit den betroffenen Menschen?“, NS-Dokumentationszentrum, Köln.

28.10.2025 SOS Innenstadt. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit als Konfliktfelder der Innenstadtentwicklung (Tim Lukas), Innenstadtkonferenz Soziales, Wuppertal (online).

21.10.2025 „Angsträume“ von Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße. Partizipative Forschung mit wohnungslosen Menschen und offenen Drogenszenen (Tim Lukas), Workshop „Beteiligung Armutsbetroffener“, Wuppertal.

10.10.2025 Öffentlicher Raum in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen und Konflikte (Tim Lukas), Fachtag „10 Jahre urbane Konfliktbearbeitung im öffentlichen Raum mit AKIM“, München.

07.10.2025 Urbane Sicherheit an Orten des Transits (Tim Lukas), Arbeitskreis Forschung und Praxis im KCS NRW, Gelsenkirchen.

30.09.2025 „Die sollen sich hier nicht zu wohl fühlen.“ Offene Drogenszenen als Konfliktfelder der urbanen Sicherheit (Tim Lukas), 3. D-A-CH Harm Reduction Konferenz, Technische Hochschule Nürnberg.

12.09.2025 Drogenszenen im öffentlichen Raum – Urbane Toleranz und ihre Grenzen (Tim Lukas, Anna Rau), Fachtag „Offene Drogenszenen, Crack und synthetische Opiode - Komplexe Herausforderungen für Kommunen: Gesundheit, Kriminalität und Sicherheit“, Landespräventionsrat NRW, Dortmund.

10.09.2025 Strategiemangement für die urbane Sicherheit an Transitorten (Tim Lukas), UA Security des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, Düsseldorf.

13.06.2025 Sicherheitswahrnehmung im öffentlichen Raum (Tim Lukas), Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.

10.06.2025 „Diese Angst Opfer von Gewalt zu werden, die haben fast alle.“ Angsträume und Wohlfühlorte von Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße (Tim Lukas), Kolloquium des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld.

15.05.2025 (Un-)Sicherheitswahrnehmungen marginalisierter Gruppen im öffentlichen Raum (Tim Lukas), Difu/DEFUS-Seminar „Sichere Städte. Marginalisierte Gruppen und öffentlicher Raum“, Berlin.

08.05.2025 Subjektive Sicherheit. Die wissenschaftliche Perspektive (Tim Lukas), Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW, Münster.

20.03.2025 Nebenfolgen städtebaulicher Kriminalprävention. Ambivalenzen der Sicherheitsgewährleistung in urbanen Räumen (Tim Lukas), Fortbildung „Städtebauliche Kriminalprävention“, Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP NRW), Bildungszentrum Neuss.

19.03.2025 Sicherheitsaudits und der „Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention“ zur Verbesserung der subjektiven Sicherheit in urbanen Räumen (Tim Lukas), Fortbildung „Sicherheit im öffentlichen Raum - Säulen der Kriminalprävention“, Akademie der Architektenkammer NRW, Düsseldorf.

AUSGEWÄHLTE MEDIENBERICHTE

Elend, Drogen und Gewalt – Wie Städte für mehr Sicherheit sorgen, Deutschlandfunk - Agenda, 26.11.2025 <https://www.deutschlandfunk.de/elend-drogen-und-gewalt-wie-staedte-fuer-mehr-sicherheit-sorgen-100.html>

„Die Menschen erwarten die Lösung vermeintlich kleiner Probleme“, Westfälische Rundschau, 16.08.2025 <https://www.wr.de/lokales/wuppertal/article409753440/sicherheitsforscher-nach-messerangriff-in-wuppertal-loesung-vermeintlich-kleiner-probleme.html>

Kann man Dortmunds Drogenszene mit mehr Kontrollen auflösen, Dr. Lukas? Ruhr Nachrichten, 23.04.2025 <https://www.ruhrnachrichten.de/dortmund/kann-man-dortmunds-drogenszene-mit-mehr-kontrollen-auflösen-dr-lukas-experte-im-interview-w1023750-2001633542/>

Drogen, Müll, Obdachlosigkeit – Innenstädte am Limit? WDR 5 - Tagesgespräch, 04.04.2025 <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/tagesgesprach/20250404-100.html>

„Idee eines gereinigten Bahnhofsviertels ist Utopie“, Journal Frankfurt, 14.03.2025 https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Politik-10/Frankfurter-Bahnhofsviertel-Idee-eines-gereinigten-Bahnhofsviertels-ist-Utopie-43632.html



VOST-METHODENHANDBUCH GOES WIKI

Nach der Veröffentlichung des VOST-Methodenhandbuchs (VOST - Virtual Operations Support Teams) im Oktober 2024 wurde 2025 ein weiterer wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung der Inhalte umgesetzt: Das Handbuch wurde in ein Wiki überführt. Dieses Format soll einen dynamischen Raum schaffen, in dem sich Interessierte aktiv an der Fortschreibung der Methoden und der Wissenssammlung in diesem thematischen Kontext beteiligen können. Ziel ist es, Wissen kontinuierlich zu

aktualisieren, neue Perspektiven einzubinden und den Austausch innerhalb der VOST-Community zu stärken. Das VOST-Methodenhandbuch entstand in dem vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) geförderten Forschungsprojekt #sosmap in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen deutschen VOST und bildet eine Grundlage für einheitliche Standards sowie die Förderung neuer Teams. Mit dem Wiki wird dieser Ansatz konsequent weitergeführt und

die Community stärker in die inhaltliche Entwicklung eingebunden. Ein besonderer Dank gilt den beteiligten VOSTs, die diesen Prozess unterstützt haben, darunter die VOST Feuerwehr Bad Homburg v. d. Höhe, VOST THW, VOST Team Medien Landkreis Bad Kreuznach, das Kommunale Lagezentrum Dortmund, VOST FF München und VOSTbw. Das Wiki ist unter <https://wiki.uni-wuppertal.de!/sosmap> erreichbar und enthält auch eine kurze Anleitung zur Mitwirkung.

KOMPLEXER PLANSPIEL-WORKSHOP ZUR INTEGRATION PSYCHOSOZIALER LAGEBILDER

Im Februar wurde im Rahmen des Projekts #sosmap ein zweitägiger Planspiel-Workshop zur Integration psychosozialer Lagebilder durchgeführt. Am 14. und 15. Februar kamen am Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK) Teilnehmende aus ganz Deutschland mit umfangreicher Stabserfahrung zusammen. Nach einer Einführung in Führungsstabsarbeit, psychosoziales Krisenmanagement und Virtual Operations Support Teams wurden zwei parallele Szenarien bearbeitet und ein

Übergabeprozess auf der analogen und digitalen Ebene umgesetzt: das Junihochwasser 2024 im Landkreis Freising sowie ein Messerangriff in Solingen 2024. Die Simulation verband reale Einsatzlagen mit der Nutzung des Tools „Dimesia“ der PREVENCY, aktivierten VOST, universitärer Infrastruktur als Stabsräume sowie spezifischen Aufträgen zur Erstellung psychosozialer Lagebilder. Der zweite Workshoptag stand im Zeichen der Vernetzung und strukturierter Gruppendiskussionen zu Schulungskonzepten, Anwendung

und Analyse psychosozialer Lagebilder, insbesondere im digitalen Raum. Ergänzend wurden alle aktiven deutschen VOST vorgestellt und partizipativ priorisiert. Die Ergebnisse fließen in künftige Fachformate und die Projektarbeit ein.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Hoffmann, M., Müller, F., & Fleig, A. (2025). LAURA: A framework for assessing the usability of IT security policies based on Learnability, Actionability, Understandability, Relevance, and Abstraction. In Mensch und Computer 2025 – Workshopband (S. 1-16). Association for Computing Machinery. <https://doi.org/10.1145/3743049.3743052>

Kubitza, M., Tutt, L., Müller, F., Tomczyk, S., & Fiedrich, F. (2025). Teil 3: Belastungen und Ressourcen im Kontext der Flutkatastrophe 2021 – Ergebnisse der Studie FLUTPerspektive PSNV: Gruppendiskussionen mit Betroffenen und Einsatzkräften. BBK Bevölkerungsschutz, 2.

Müller, F., & Bach, S. (2025). Aus der Krise in die Prävention: Psychosoziale Perspektive der Flutkatastrophe 2021. In E. Marks, C. Heinzlmann & G. R. Wollinger (Hrsg.), Sicherheit im Wandel: Ausgewählte Beiträge des 29. Deutschen Präventionstages (S. 293-). Forum Verlag Godesberg.

Müller, F., Tomczyk, S., Oppers, J., & Fiedrich, F. (2025). Sociodemographic characteristics of social media users in crisis and disaster situations: Results of a representative German online panel. In Proceedings of the International ISCRAM Conference: 2025: Managing and Responding to Coastal Disasters and Climate Change. <https://doi.org/10.59297/k7w0rs92>

Müller, F., Tomczyk, S., Tutt, L., Karutz, H., & Fiedrich, F. (2025). Das psychosoziale Lagebild des digitalen Raumes in der Arbeit des Virtual Operations Support Teams. Crisis Prevention, 4, 70-73.

Tomczyk, S., Rahn, M., Mueller, F., & Fiedrich, F. (2025). Sharing and searching on social media in crises and disasters – a latent class analysis of a representative online sample. International Journal of Disaster Risk Reduction, 116, 105077. <https://doi.org/10.1016/j.ijdr.2024.105077>.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

15.01.2025 „Lessons Learned aus der Flutkatastrophe 2021: Wahrnehmung der Belastungen und psychosozialen Unterstützung durch die betroffene und helfende Bevölkerung“ (Francesca Müller), Wissenschaftliche Fortbildungsreihe „Notfallseelsorge & Krisenintervention“, Bochum.

22.01.2025 „Zentrale Erkenntnisse aus dem Projekt #sosmap“ (Francesca Müller), Webinarreihe „Auf dem Weg zur resilienten Kommune“ des Projekts PanReflex, Online.

05.07.2025 „Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (Jacqueline D. Oppers, Francesca Müller, Tim Lukas), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.

05.07.2025 „Lageerkundung im digitalen Raum: Einblicke in das erste VOST-Methodenhandbuch“ (Francesca Müller, Samuel Tomczyk und Frank Fiedrich), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.

05.07.2025 „Wie wird die Relevanz von Social Media-Beiträgen für das psychosoziale Lagebild in Krisen und Katastrophen eingeschätzt? Erste Ergebnisse einer Delphi-Expert*innenbefragung“ (Samuel Tomczyk, Carlotta Alpers, Francesca Müller, Frank Fiedrich), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.

12.02.2025 „Psychosoziales Lagebild des digitalen Raumes“ (Francesca Müller), Wissenschaftliche Fortbildungsreihe „Notfallseelsorge & Krisenintervention“, Bochum.

25.03.2025 „Zentrale Erkenntnisse aus der Studie FLUTPerspektive PSNV“ (Francesca Müller), Fachveranstaltung „PSNV – Kreis Euskirchen – Vernetzen – Verbessern – Vorgehen“, Euskirchen.

02.04.2025 „Erfahrungen aus einem komplexen Planspiel“ (Francesca Müller), Austauschformat der Berufsfeuerwehr Wuppertal „Workshop Einsatzleitungen“, Wuppertal.

AUSGEWÄHLTE MEDIENBERICHTE

Viele im Kreis Euskirchen nutzten nach der Flut nicht ihr „Recht auf die helfende Hand“, Kölner Stadt-Anzeiger, 27.03.2025 <https://www.ksta.de/region/euskirchen-eifel/kreis-euskirchen/flut-vielen-im-kreis-euskirchen-waren-hilfsangebote-nicht-bekannt-993095>



**VERÖFFENTLICHUNGEN
DES FACHGEBIETS**

Fekete, A., Karutz, H., Fiedrich, F., Geier, W., Gerhold, L. & Goersch, H. (Hrsg.) (2025). Zeitenwende, Zivile Verteidigung und Bevölkerungsschutz: Perspektiven unterschiedlicher Disziplinen. Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-71881-0>

Fiedrich, F. (2025). Bevölkerungsschutz im Wandel – Der schwierige Weg hin zu einer resilienten Gesellschaft (S. 5-10). In: A. Fekete, H. Karutz, F. Fiedrich, W. Geier, L. Gerhold & H. Goersch (Hrsg.), Zeitenwende, Zivile Verteidigung und Bevölkerungsschutz: Perspektiven unterschiedlicher Disziplinen. Berlin: Springer.

Hoffmann, M., Müller, F., & Fleig, A. (2025). LAURA: A framework for assessing the usability of IT security policies based on Learnability, Actionability, Understandability, Relevance, and Abstraction. In Mensch und Computer 2025 – Workshopband (S. 1-16). Association for Computing Machinery. <https://doi.org/10.1145/3743049.3743052>

Hormuth, J., Bach, S., Martins, L.C. & Fiedrich, F. (2025): Das Bevölkerungsschutzsystem in Kolumbien im Vergleich zu Deutschland – Anforderungen und Herausforderungen. In: sicher ist sicher, 9/25. 2025. <https://doi.org/10.37307/j.2199-7349.2025.09.04>

Kubitza, M., Tutt, L., Müller, F., Tomczyk, S., & Fiedrich, F. (2025). Teil 3: Belastungen und Ressourcen im Kontext der Flutkatastrophe 2021 – Ergebnisse der Studie FLUTPerspektive PSNV: Gruppendiskussionen mit Betroffenen und Einsatzkräften. BBK Bevölkerungsschutz, 2, 19-23.

Lukas, T. (2025). Urbane Sicherheit. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Dossier Innere Sicherheit. URL: <https://www.bpb.de/themen/innere-sicherheit/dossier-innere-sicherheit/573618/urbane-sicherheit/>

Lukas, T. & Hennen, I. (2025). Großwohnsiedlungen im Fokus der Kriminalprävention. In: Stadt Essen (Hrsg.), INSIGHT Bergmannsfeld. Abschlussbericht. Essen: Strategische Stabsstelle Kriminalprävention und Sicherheit, S. 17-19.

Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Broken Windows und Zero Tolerance Policing. Vom Wandern kriminalpolitischer Ideen. In: F. Bode, H. Kania & S. Kersting (Hrsg.), Zweieiige Zwillinge? Zur gegenseitigen Beeinflussung der Entwicklung von Kriminalität und Kriminalistik (S. 83-98). Frankfurt/M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Citizen Police Academies – Ein Modell für die deutsche Polizei? Das Düsseldorfer Pilotprojekt EQAL. Polizei.Wissen, 1, 19-22.

Lukas, T. & Oppers, J. D. (2025). Gewalt gegen die Polizei. Ausgewählte internationale Perspektiven. In: P. Imbusch & J. Steg (Hrsg.), Bedrohungsanalysen. Angriffe auf PolitikerInnen, JournalistInnen, Einsatzkräfte und Lehrpersonen als Gefahr für die Demokratie (S. 235-251). Wiesbaden: Springer VS.

Lukas, Tim & Oppers, Jacqueline D. (2025). Polizeivertrauen und Partnerschaftsgewalt. Entwicklung eines kultur- und religionssensiblen Dialogprogramms zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei (DIALOGisch). forum kriminalprävention, 1, 20-23.

Lukas, T., Pollich, D. & Prator, S. (Hrsg.) (2025). Wohnungslosigkeit und Polizei. Frankfurt/M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
 Müller, F., & Bach, S. (2025). Aus der Krise in die Prävention: Psychosoziale Perspektive der Flutkatastrophe 2021. In E. Marks, C. Heinzemann & G. R. Wollinger (Hrsg.), Sicherheit im Wandel: Ausgewählte Beiträge des 29. Deutschen Präventionstages (S. 293-306). Forum Verlag Godesberg.

Müller, F., Bier, M., Tomczyk, S., Kahl, A. & Fiedrich, F. (2025). The issue of overload: A mixed methods analysis of activity-related stress and the use of mental health and psychosocial support by spontaneous volunteers during the 2021 flood in Germany. *International Journal of Disaster Risk Reduction*. Volume 124. <https://doi.org/10.1016/j.ijdr.2025.105534>

Müller, F., Tomczyk, S., Oppers, J., & Fiedrich, F. (2025). Sociodemographic characteristics of social media users in crisis and disaster situations: Results of a representative German online panel. In *Proceedings of the International ISCRAM Conference: 2025: Managing and Responding to Coastal Disasters and Climate Change*. <https://doi.org/10.59297/k7w0rs92>

Müller, F., Tomczyk, S., Tutt, L., Karutz, H., & Fiedrich, F. (2025). Das psychosoziale Lagebild des digitalen Raumes in der Arbeit des Virtual Operations Support Teams. *Crisis Prevention*, 4, 70-73.

Schätzle, L. & Lukas, T. (2025). Wohnungslosigkeit und öffentlicher Raum: Städtebauliche Kriminalprävention, „Hostile Architecture“ und die Rolle der Polizei. *Polizei.Wissen*, 2, 38-41.

Schneider, M., Halekotte, L., Comes, T., Lichte, D. & Fiedrich, F. (2025). Emergency Response Inference Mapping (ERIMap): A Bayesian network-based method for dynamic observation processing. *Reliability Engineering and System Safety*, Artikel 110640. <https://doi.org/10.1016/j.ress.2024.110640>

Schneider, M., Halekotte, L., Mentges, A. & Fiedrich, F. (2025). Dependent Infrastructure Service Disruption Mapping (DISruptionMap): A method to assess cascading service disruptions in disaster scenarios. *Scientific Reports*, 15(5736). <https://doi.org/10.1038/s41598-025-89469-0>

Tackenberg, B., Lukas, T. & Fiedrich, F. (2025). Dashboard für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz. *Bevölkerungsschutz*, 3, 7-9.

Tomczyk, S., Rahn, M., Mueller, F., & Fiedrich, F. (2025). Sharing and searching on social media in crises and disasters – a latent class analysis of a representative online sample. *International Journal of Disaster Risk Reduction*, 116, 105077. <https://doi.org/10.1016/j.ijdr.2024.105077>.



VORTRÄGE DES FACHGEBIETS

Foto: ©Bo Tackenberg

10.12.2025 „Nicht in meiner Nachbarschaft!“ Urbane (In-)Toleranz und Konflikte um Disorder und Incivilities (Tim Lukas), Herbsttagung Deutsches Forum für Kriminalprävention, Bonn.

10.12.2025 Sicherheit im Bahnhofsviertel. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisbezogene Anwendungen des Forschungsprojekts SiBa (Tim Lukas), Sozialraum Bahnhof, online.

08.12.2025 Resiliente Kommunalverwaltungen – Das Projekt KRISENFIT (Frank Fiedrich), ZOES Morgenlage, online

05.12.2025 Krisenfitte Kommunen – Forschung zur Stärkung lokaler Resilienz (Frank Fiedrich), Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), online

02.12.2025 Kultur- und religionssensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei, AG Schutz und Teilhabe der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ (Jacqueline D. Oppers), online.

25.11.2025 Podiumsdiskussion „Wohnungslosigkeit heute: Wie gelingt ein humaner Umgang mit den betroffenen Menschen?“ (Tim Lukas), NS-Dokumentationszentrum, Köln.

19.11.2025 EQAL – Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog (Tim Lukas), SiKo Ruhr – Fachtagung Prävention, Duisburg.

15.11.2025 Aktueller Fortschrittsbericht des Projekts KRISENFIT (Niklas Frings, Peter Windsheimer-Kolla, Malte Schönefeld), 5. ZMZ-Konferenz des Kreisverbindungskommandos Vorpommern-Rügen, Stralsund.

30.10.2025 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog. Erkenntnisse des Düsseldorfer Pilotprojekts EQAL (Tim Lukas), Kongress Netzwerk Demokratiestarke Polizei, Hannover (online).

28.10.2025 SOS Innenstadt. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit als Konfliktfelder der Innenstadtentwicklung (Tim Lukas), Innenstadtkonferenz Soziales, Wuppertal (online).

21.10.2025 „Angsträume“ von Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße. Partizipative Forschung mit wohnungslosen Menschen und offenen Drogenszenen (Tim Lukas), Workshop „Beteiligung Armutsbetroffener“, Wuppertal.

10.10.2025 Öffentlicher Raum in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen und Konflikte (Tim Lukas), Fachtag „10 Jahre urbane Konfliktbearbeitung im öffentlichen Raum mit AKIM“, München.

07.10.2025 Urbane Sicherheit an Orten des Transits (Tim Lukas), Arbeitskreis Forschung und Praxis im KCS NRW, Gelsenkirchen.

06.10.2025 Research on resilient municipalities in Germany (Sylvia Bach), CONRIS Lunch Talk, Online

30.09.2025 „Die sollen sich hier nicht zu wohl fühlen.“ Offene Drogenszenen als Konfliktfelder der urbanen Sicherheit (Tim Lukas), 3. D-A-CH Harm Reduction Konferenz, Technische Hochschule Nürnberg.

19.09.2025 Intimate Partner Violence and Trust in the Police (Jacqueline D. Oppers), Annual Conference of the European

- Network on Gender and Violence (ENGV), Wien.
- 12.09.2025 Drogenszenen im öffentlichen Raum – Urbane Toleranz und ihre Grenzen (Tim Lukas, Anna Rau), Fachtag „Offene Drogenszenen, Crack und synthetische Opioide – Komplexe Herausforderungen für Kommunen: Gesundheit, Kriminalität und Sicherheit“, Landespräventionsrat NRW, Dortmund.
- 10.09.2025 Strategiemanagement für die urbane Sicherheit an Transitorten (Tim Lukas), UA Security des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, Düsseldorf.
- 24.06.2025 Social Media: Ressource für psychosoziales Krisenmanagement (Jacqueline D. Oppers, Timm Wielgosch), 30. Deutscher Präventionstag, Augsburg.
- 23.06.2025 EQAL – Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog (Jacqueline D. Oppers, Tim Lukas), 30. Deutscher Präventionstag, Augsburg.
- 20.06.2025 Einblicke in das Fachgebiet BuK – Forschung, Lehre und das Projekt EQAL (Jacqueline D. Oppers), Studierendentreffen der Sicherheitsstudiengänge 2025, Wuppertal.
- 13.06.2025 Sicherheitswahrnehmung im öffentlichen Raum (Tim Lukas), Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.
- 12.06.2025 „Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel.“ Der „Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention“ und die Verbesserung der subjektiven Sicherheit im Bahnhofsumfeld (Tim Lukas), Landesweiter Arbeitskreis Sicherheit NRW, Bundespolizeidirektion, Sankt Augustin.
- 10.06.2025 „Diese Angst Opfer von Gewalt zu werden, die haben fast alle.“ Angsträume und Wohlfühlorte von Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße (Tim Lukas), Kolloquium des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld.
- 02.06.2025 Podiumsdiskussion „Zwischen Alltag, Gewalt und Verantwortung – Polizei im Spannungsfeld“ (Tim Lukas), Kunsthalle Barmen, Wuppertal.
- 15.05.2025 (Un-)Sicherheitswahrnehmungen marginalisierter Gruppen im öffentlichen Raum (Tim Lukas), Difu/DEFUS-Seminar „Sichere Städte. Marginalisierte Gruppen und öffentlicher Raum“, Berlin.
- 08.05.2025 Subjektive Sicherheit. Die wissenschaftliche Perspektive (Tim Lukas), Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW, Münster.
- 28.03.2025 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger*innen im Dialog – Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), Kriminalpräventiver Rat (KPR) der Landeshauptstadt Düsseldorf, online.
- 26.03.2025 Sozialer Zusammenhalt – wo und wie er entsteht. Und warum wir ihn brauchen (Tim Lukas), Kaminabend „Zusammenhalt – Sicherheit – Zuversicht“, Stadtkirche Solingen.
- 20.03.2025 Nebenfolgen städtebaulicher Kriminalprävention. Ambivalenzen der Sicherheitsgewährleistung in urbanen Räumen (Tim Lukas), Fortbildung „Städtebauliche Kriminalprävention“, Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP NRW), Bildungszentrum Neuss.
- 19.03.2025 Sicherheitsaudits und der „Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention“ zur Verbesserung der subjektiven Sicherheit in urbanen Räumen (Tim Lukas), Fortbildung „Sicherheit im öffentlichen Raum – Säulen der Kriminalprävention“, Akademie der Architektenkammer NRW, Düsseldorf.
- 18.03.2025 Die Beziehungen zwischen Polizei, Ordnungsamt und Bevölkerung verbessern. Im Bahnhofsumfeld und darüber hinaus (Tim Lukas), Ordnungsamt Potsdam.
- 14.03.2025 Sicherheit in/an Bahnhöfen. Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis (Tim Lukas), SiBa-Netzwerk-treffen des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (DEFUS), Frankfurt.
- 24.02.2025 Vertrauen in Polizei und kommunale Ordnungsdienste: Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), Fachtagung „Sicher im öffentlichen Raum“, Thomas-Morus-Akademie Bensberg.
- 18.02.2025 Bevölkerungsschutz und Nachhaltigkeit (Sylvia Bach, Patricia Schütte), KaVoMa Webtalk.
- 12.02.2025 EQAL – Die Beziehungen zwischen Polizei, kommunalen Ordnungsdiensten und den Bürger:innen verbessern (Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), DEFUS-Webtausch, online.
- 11.02.2025 Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft (Jacqueline D. Oppers), Sitzung der Düsseldorfer Bezirksvertretung 3, Düsseldorf.
- 07.02.2025 Nachbarschaftliche Unterstützung in Krisen und Katastrophen – Ein interaktives Dashboard und ergänzende Rahmenempfehlungen für die Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz (Bo Tackenberg, Tim Lukas), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.

- 06.02.2025 Kommunales Krisenmanagement Empirische Suche nach Definitions- und Deutungsmustern unter Krisenstabsleitungen und -mitgliedern (Yannic Schulte), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 06.02.2025 Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Jacqueline D. Oppers, Francesca Müller), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 05.02.2025 Darstellung und Analyse eines kommunalen Netzwerks zur Ableitung kritischer Prozesse und Abhängigkeiten (Sylvia Bach i. V. für Niklas Frings), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 05.02.2025 Lageerkundung im digitalen Raum: Einblicke in das erste VOST-Methodenhandbuch (Francesca Müller), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 05.02.2025 Prävention – eine sozialwissenschaftliche Reflexion zu Paradoxien im Bevölkerungsschutz (Patricia M. Schütte, Tim Lukas), BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“, Bonn.
- 14.01.2024 Polizei im Aufwertungsquartier – Sozialraumorientierte Polizeiarbeit zwischen Vertrauen und Kontrolle (Tim Lukas), Sozialpädagogisches Kolloquium, Bergische Universität Wuppertal.



MEDIENSPIEGEL
DES FACHGEBIETS

Foto: Congress und Presse

27.03.2025: <https://www.solinger-tageblatt.de/lokales/solingen/die-innenstadt-der-zukunft-in-solingen-es-stehen-uns-rosige-zeiten-bevor-BHUUL24SVFE35EVIAF2LVYPWY.html>

Viele im Kreis Euskirchen nutzten nach der Flut nicht ihr „Recht auf die helfende Hand“, Kölner Stadt-Anzeiger, 27.03.2025: <https://www.ksta.de/region/euskirchen-eifel/kreis-euskirchen/flut-vielen-im-kreis-euskirchen-waren-hilfsangebote-nicht-bekannt-993095>

Die Zeichen der Verwahrlosung – Viele Menschen fürchten sich vor Verbrechen. Helfen könnten: Hausmeister: innen, Science Notes Magazin, No. 14: <https://sciencenotes.de/shop/ausgabe-14-verbrechen/>

„Idee eines gereinigten Bahnhofsviertels ist Utopie“, Journal Frankfurt, 14.03.2025: https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Politik-10/Frankfurter-Bahnhofsviertel-Idee-eines-gereinigten-Bahnhofsviertels-ist-Utopie-43632.html

Als Corona zur Pandemie wurde, Forschung und Lehre, 11.03.2025: <https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/als-corona-zur-pandemie-wurde-6961>

Elend, Drogen und Gewalt – Wie Städte für mehr Sicherheit sorgen, Deutschlandfunk - Agenda, 26.11.2025: <https://www.deutschlandfunk.de/elend-drogen-und-gewalt-wie-staedte-fuer-mehr-sicherheit-sorgen-100.html>

Altes Konzept ohne Durchschlagskraft: Angsträume in Wuppertal machen noch immer Angst, Westdeutsche Zeitung, 12.11.2025: <https://www.wz.de/nrw/wuppertal/alt-konzept-ohne-durchschlagskraft-angstraume-in-wuppertal-machen-noch-immer-angst-aid-138852389>

Wuppertal: Veränderungen der Drogenszene macht Sorge, Westdeutsche Zeitung, 30.10.2025: <https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertal-veraenderungen-der-drogenszene-macht-sorge-aid-138007431>

Ausstellung in Wuppertal: Überleben im Risikoumfeld, Westdeutsche Zeitung, 08.10.2025: <https://www.wz.de/nrw/wuppertal/ausstellung-ueber-drogenszene-in-wuppertal-aid-136468669>

Ist Betteln ein Sicherheitsproblem? Straßenkreuzer, Oktober 2025: <https://www.strassenkreuzer.info/betteln-sicherheitsproblem>

Wie Kommunen sich auf Ernstfall vorbereiten sollten. KOMMUNAL vom 25.08.2025: <https://kommunal.de/krieg-wie-kommunen-sich-auf-ernstfall-vorbereiten-sollten>

„Die Menschen erwarten die Lösung vermeintlich kleiner Probleme“, Westfälische Rundschau, 16.08.2025: <https://www.wr.de/lokales/wuppertal/article409753440/sicherheitsforscher-nach-messerangriff-in-wuppertal-loesung-vermeintlich-kleiner-probleme.html>

Sicherheit in Wuppertal. Das sagt ein Sicherheitsforscher zu unserer Angst vor Kriminalität, talzeit Wuppertal, 14.08.2025: <https://www.instagram.com/reel/DNTRjqStop0/?igsh=MmJ5b2I2ZGp5czZu>

Ist Betteln ein Sicherheitsproblem? bodo - das Straßenmagazin, Juli 2025: <https://bodoev.de/2025/06/30/bodo-im-juli-und-wieviel-platz-brauchen-sie/>

„Hürden“ bei Gewalt, Düsseldorfer Anzeiger, 11.07.2025: <https://www.duesseldorfer-anzeiger.de/duesseldorf/polizei-duesseldorf-muslima-dialogisch-projekt-uni-wuppertal-aid-130957389>

Podiumsdiskussion zu Polizeigewalt und Gewalt gegen die Polizei, Westdeutsche Zeitung, 04.06.2025: <https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertal-podiumsdiskussion-zu-polizeigewalt-und-gewalt-gegen-die-polizei-aid-128716781>

Kann man Dortmunds Drogenszene mit mehr Kontrollen auflösen, Dr. Lukas? Ruhr Nachrichten, 23.04.2025: <https://www.ruhrnachrichten.de/dortmund/kann-man-dortmunds-drogenszene-mit-mehr-kontrollen-aufloesen-dr-lukas-experte-im-interview-w1023750-2001633542/>

Drogen, Müll, Obdachlosigkeit - Innenstädte am Limit? WDR 5 - Tagesgespräch, 04.04.2025: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/tagesgesprach/20250404-100.html>

Kaminabend in der Stadtkirche. Die Zukunft der Innenstadt? „Es stehen uns rosige Zeiten bevor“, Solinger Tageblatt,

DAS TEAM

FACHGEBIETSLEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich
fiedrich@uni-wuppertal.de

FACHGEBIETSASSISTENZ

Kirsten Jacobi, M.A.
jacobi@uni-wuppertal.de

FORSCHUNGSGRUPPENLEITUNGEN

Dr.-Ing. Sylvia Bach
Resilienz kritischer Infrastrukturen
sbach@uni-wuppertal.de

Dr. Tim Lukas
Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit
lukas@uni-wuppertal.de

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Muhammed Enes Bodur, M.Sc.
Lehrveranstaltungen
mbodur@uni-wuppertal.de

Niklas Frings, M.Sc.
Projekt KRISENFIT
frings@uni-wuppertal.de

Philip Klein, M.A.
Projekt PSync
pklein@uni-wuppertal.de

Dr.-Ing. Francesca Müller
Projekt #sosmap, Projekt PSync
framuller@uni-wuppertal.de

Jacqueline D. Oppers, M.A.
Projekt DIALOGisch
oppers@uni-wuppertal.de

Alexandra Schmitt, M.A.
Projekt KRISENFIT
a.schmitt@uni-wuppertal.de

Dr. rer. sec. Yannic Schulte
Projekt KoViK

Timm Wielgosch, M.Sc.
Projekt ReVerSy
wielgosch@uni-wuppertal.de

Carolyn Winter, M.Sc.
Lehrveranstaltungen
cwinter@uni-wuppertal.de

STUDENTISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE

Paula Arun, B.Sc.
Raphael Forens, B.Sc.
Jule Fritz, B.A.
Marlene Gabler
Laura Gediehn, B.Eng.
Rebecca Marie Kelle
Nadine Kollek, B.A.
Marvin Kubitz, M.Sc.
Jens Maßen, B.Sc.
Yen-Nhi Tran Nguyen, B.A



BUK-JAHRESBERICHT 2025

April 2026

Herausgegeben von:

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich
Bergische Universität Wuppertal
Fachgebiet Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK)

Abrufmöglichkeit über die Webseite des Fachgebiets:
www.buk.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Kirsten Jacobi (Fachgebietsassistentz)
jacobi@uni-wuppertal.de

Gestaltung:

Dr. Bo Tackenberg
botackenberg@t-online.de

Redaktion:

Dr. Tim Lukas
lukas@uni-wuppertal.de

Bildrechte, soweit nicht anders angegeben, Fachgebiet Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit

LinkedIn:



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

